

**Menschen  
für  
Menschen**

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

# '17

JAHRESBERICHT

---

**GRÜNDERGEIST**  
Der Arbeitslosigkeit entkommen  
> Seite 16

---

**APFELBAUERN** Gesunde Vielfalt  
auf dem Feld > Seite 22

---

**TRINKWASSER** Versorgungssystem  
für zwei Kleinstädte > Seite 24



„Entwicklungshilfe funktioniert nie von oben oder außen, sondern nur von innen, miteinander, in einem gemeinsamen Prozess.“

Karlheinz Böhm (1928–2014)

## MENSCHEN FÜR MENSCHEN

1981 hat der prominente Schauspieler Karlheinz Böhm *Menschen für Menschen* ins Leben gerufen. Erschüttert von Berichten über die Hungerkatastrophe in der Sahelzone, nutzte er seine Bekanntheit, um zu helfen: Seine legendäre Wette in der ZDF-Sendung „Wetten, dass..?“ brachte 1,2 Millionen Mark für die Menschen in Afrika ein. Seitdem setzt sich unsere Organisation dafür ein, die Lebensbedingungen der Menschen im ländlichen Äthiopien nachhaltig zu verbessern, und wirbt für ein partnerschaftliches Miteinander in der einen Welt. Dabei legen wir Wert auf politische und konfessionelle Neutralität. *Menschen für Menschen* ist heute in Deutschland, Österreich und Belgien mit jeweils einer eigenen Organisation vertreten. Unser Büro in Addis Abeba, das von *Menschen für Menschen* Deutschland betrieben wird, koordiniert die Projektarbeit vor Ort und setzt diese im Auftrag aller Landesorganisationen um. Finanziert wird sie mit Mitteln aller europäischen Organisationen.

### UNSERE VISION

In einer Zeit, in der Ungerechtigkeit und Konflikte zu zunehmender Verunsicherung führen, sind wir davon überzeugt, dass jeder Einzelne von uns die Welt zum Besseren verändern kann. Wir stellen uns eine Welt vor, in der die Armut besiegt ist und alle Menschen faire Entwicklungschancen haben.

### UNSERE MISSION

*Menschen für Menschen* gibt all jenen, die die Welt zum Besseren verändern wollen, die Möglichkeit, sich für die Kinder, Frauen und Männer in Äthiopien einzusetzen, damit diese ihr Leben selbstbestimmt und aus eigener Kraft gestalten können. In unseren Projektregionen beweisen wir, dass unsere gemeinsame Arbeit mit den Menschen in Äthiopien zu dauerhaft besseren Lebensbedingungen führt. Wir geben nicht auf, bis uns die Bevölkerung nicht mehr braucht.

In diesem Bericht stellen wir die Arbeit der deutschen Stiftung sowie die im Auftrag der Landesorganisationen umgesetzten Projekte im Jahr 2017 vor und dokumentieren die Verwendung der uns anvertrauten Gelder.

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die durchgängige Nennung der weiblichen und männlichen Form. Personenbezeichnungen im „generischen Maskulinum“ beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter.

**Titelbild:** Kraftvolles Zupacken gefragt: Einer der Arbeiter, die ein Fundament des Grünen Innovationszentrums in Dano bauen, bändigt den Wasserfluss.



## Liebe Leserinnen und Leser,

auch im zurückliegenden Jahr vermittelten die Nachrichten aus Äthiopien ein uneinheitliches Bild: Einerseits zeigte sich da ein selbstbewusst in die Zukunft blickendes Land, dessen Wirtschaft sich gut entwickelt und das mit großen Infrastrukturprojekten konsequent auf Modernisierung setzt. Auf der anderen Seite gehört Äthiopien nach wie vor zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Erde. Politische Unruhen und Konflikte zwischen ethnischen Gruppen erschütterten das Land immer wieder und beeinträchtigen auch unsere Arbeit erheblich (siehe dazu Seite 14).

Noch immer leben rund 30 Prozent der Bevölkerung unter der absoluten Armutsgrenze; vor allem die Menschen in den entlegenen ländlichen Regionen sind bislang von der positiven Dynamik, die Äthiopien erfasst hat, weitgehend abgeschnitten. Zugleich steht für jeden Einzelnen durch das starke Bevölkerungswachstum immer weniger bewirtschaftbares Land zur Verfügung. Zeichen dessen ist die dramatisch hohe Jugendarbeitslosigkeit. Die Perspektivlosigkeit führt zu erheblichen Frustrationen, die Hoffnungslosigkeit begünstigt die Landflucht. Auch hinter den Unruhen, die Äthiopien erfasst haben, stehen im Kern tiefgreifende soziale Konflikte.

Als Entwicklungsorganisation, die ihre Arbeit von Beginn an als bedürfnisorientiert verstanden hat, sehen wir unsere Aufgabe darin, auf diese Situation zu reagieren und unsere Schwerpunkte, wenn nötig, anzupassen. Dabei muss es unser Anspruch sein, Maßnahmen zu entwickeln, die auch den Ärmsten eine gerechte Teilhabe an der Modernisierung des Landes ermöglichen. Beispielhaft dafür ist unser neues Projekt „Grünes Innovationszentrum“, das wir in Kooperation mit der GIZ in unserer Projektregion Dano aufgebaut haben. Durch die Gründung unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktions- und Vertriebsgemeinschaften ist es uns hier gelungen, mehr als 400 junge Frauen und Männer in eine Beschäftigung zu

bringen und die Wertschöpfung vor Ort zu halten. Ein ähnliches Ziel verfolgen wir schon seit Längerem mit unseren Mikrokreditprogrammen – weit mehr als 27.000 Frauen haben seit 1997 mit ihrer Hilfe an finanzieller Unabhängigkeit gewonnen.

Damit dies alles möglich ist, die Menschen also zur Selbstentwicklung befähigt werden, bleibt die Basisarbeit in unseren fünf Schwerpunktbereichen unvermindert wichtig: Deswegen vermitteln wir Kleinbauern, wie sie – etwa durch den Anbau von Äpfeln – ihre Felder vielseitiger und damit nachhaltiger bewirtschaften können (Seite 22–23). Deswegen stellen wir die lokale Versorgung mit sauberem Trinkwasser durch den Bau ganzer Wasserversorgungssysteme sicher (Seite 24–25) und bauen Brücken über Flüsse, die in der Regenzeit eine tödliche Grenze wären (Seite 32). Weil wir um die Bedeutung von Bildung für ein selbstbewusstes Leben wissen, bilden wir in dem von *Menschen für Menschen* betriebenen technischen College ATTC schon seit 20 Jahren die Fachkräfte von morgen aus (Seite 26–27). In abgelegenen Dörfern bauen wir Schulen – seit 1981 sind es bereits 433 –, sind eben dort mit mobilen Gesundheitsteams präsent und vermitteln den Kindern, was Hygiene mit Gesundheitsvorsorge zu tun hat (Seite 28–29). Basisarbeit heißt für uns auch, den Waisen, die in unserem Kinderheim Abdii Borii aufwachsen, auch nach ihrem Auszug zur Seite zu stehen und sie bei ihrer Ausbildung oder einem Studium finanziell zu unterstützen (Seite 30–31). Nicht zuletzt gehört für uns dazu, in Notsituationen gezielt und unbürokratisch zu helfen – wie während der schweren Dürre seit 2015 (Seite 33).

Mit einem solchen Entwicklungsansatz, der die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Problembereichen im Blick hat, vermeiden wir Landflucht, tragen zum Erhalt der natürlichen Ökosysteme bei und das Wichtigste: schaffen wir Hoffnung und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, was wesentlich ist für dieses eigentlich so reiche Land am Horn von Afrika.

Ohne Sie und Ihre großzügige Unterstützung wäre dies alles nicht möglich. Herzlichen Dank daher für Ihr Vertrauen, das sich in den erneut gestiegenen Spendeneinnahmen und neuen Kooperationen spiegelt (Seite 38 f).

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

  
Dr. Sebastian Brandis

  
Dr. Martin Hintermayer



Peter Renner

Vorstände der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland

**FLUSS KULBIT, PROJEKTREGION BORENA**

Wenn ein Fluss zur Regenzeit zur tödlichen Grenze wird, kann eine Brücke Leben retten. Wozu sie noch gut ist, zeigt unser Projektbeispiel: **SEITE 32.**



**JELESSA, PROJEKTREGION BORENA**

Früher konnte Yimam Adem keine Äpfel. Heute verdient er mit Obst- und Gemüseanbau gutes Geld und kann seine Familie gesund ernähren: **SEITE 22–23.**



**HARAR**

Unser technisches College ATTC hat landesweit einen hervorragenden Ruf – wer hier sein Studium abschließt, hat einen Job fast sicher: **SEITE 26–27.**



**LEMI UND ROBITE, PROJEKTREGION WOGDI**

Keine täglichen Fußmärsche mehr: Wie ein Wasserversorgungssystem das Leben in zwei Kleinstädten verändert hat, erklären wir auf **SEITE 24–25.**



**ADDIS ABEBA**

Abraham Itefa will Kameramann werden. Als Waise war ihm das nicht in die Wiege gelegt. Sein Weg auf **SEITE 30–31.**



**METTU, EHEMALIGE PROJEKTREGION ILLUBABOR**

Um die Nachhaltigkeit unserer Projekte zu überprüfen, lassen wir sie durch unabhängige Experten evaluieren. Zum Beispiel das Kinderheim Abdii Borii: **SEITE 11.**



**PROJEKTREGION DANO**

Wie Unternehmensgründungen dazu beitragen, dass junge Menschen Arbeit finden und Gewinne in der Region bleiben, erzählen wir in unserer Reportage: **SEITE 16–19.**



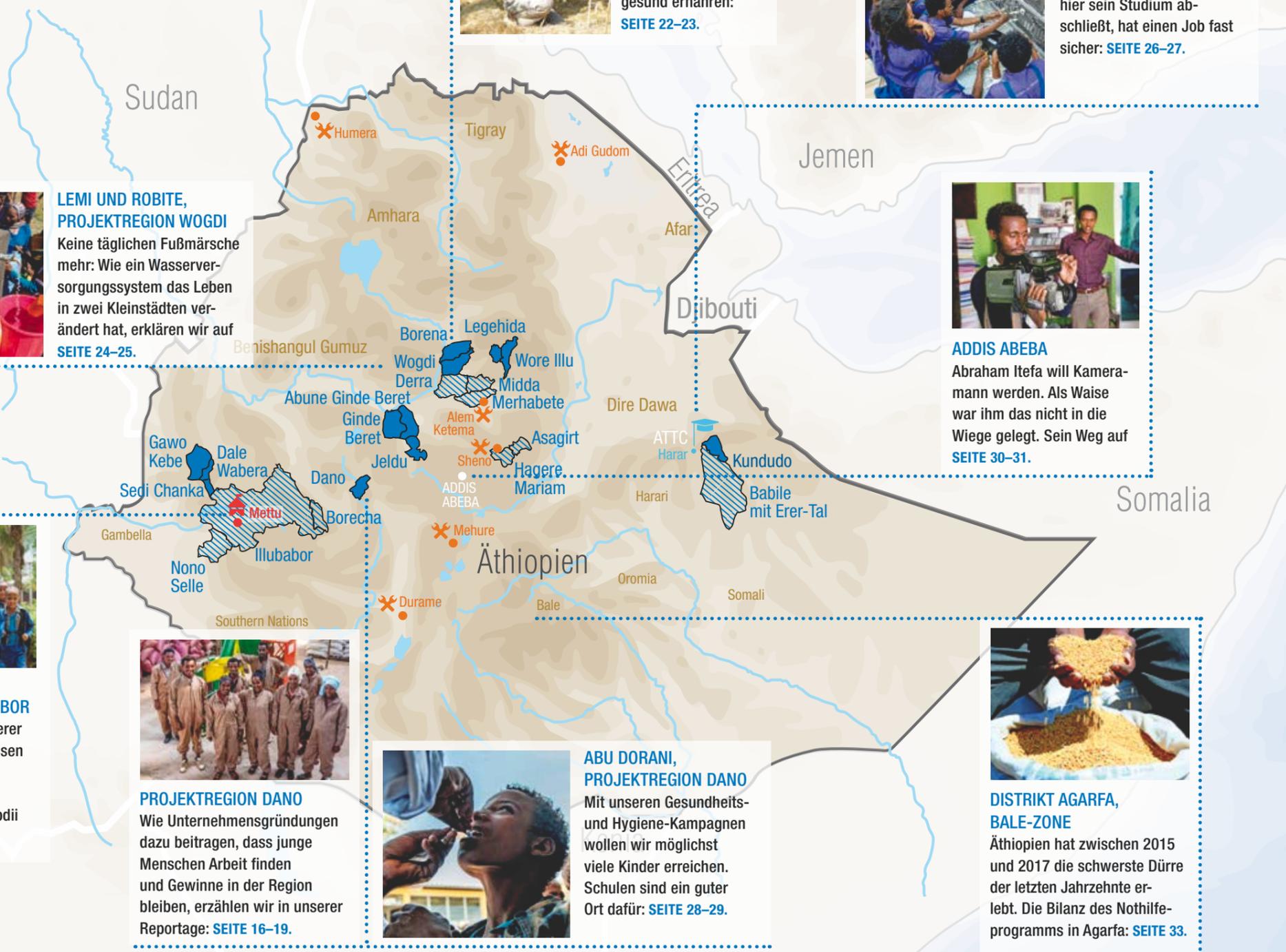
**ABU DORANI, PROJEKTREGION DANO**

Mit unseren Gesundheits- und Hygiene-Kampagnen wollen wir möglichst viele Kinder erreichen. Schulen sind ein guter Ort dafür: **SEITE 28–29.**



**DISTRIKT AGARFA, BALE-ZONE**

Äthiopien hat zwischen 2015 und 2017 die schwerste Dürre der letzten Jahrzehnte erlebt. Die Bilanz des Nothilfeprogramms in Agarfa: **SEITE 33.**



MENSCHEN FÜR MENSCHEN   VISION   MISSION	2
EDITORIAL	3
BILANZ 2017	6

<b>WIE WIR ARBEITEN</b>	
STRATEGIE UND ZIELE	8
WIE WIR ENTWICKLUNGSPROJEKTE UMSETZEN	9

<b>WAS WIR TUN</b>	
ÄTHIOPIEN – AUFSCHWUNG MIT SCHATTENSEITEN	12
MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE 2017	14
REPORTAGE Grün ist die Hoffnung	16
INTERVIEW „Wenn es gelingt, diesen Schatz zu heben, kann man Wohlstand schaffen“	20

<b>PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN</b>	
Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung	22
Wasser und Hygiene	24
Bildung	26
Gesundheit	28
Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen	30
Infrastruktur	32
Nothilfe	33

BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	34
-------------------------------------	----

<b>UNSERE ORGANISATION</b>	
DIE STIFTUNG 2017	36
TRANSPARENZ UND COMPLIANCE	38

<b>FINANZBERICHT</b>	
ENTWICKLUNG DER FINANZEN	39
JAHRESABSCHLUSS 2017	40
PLANUNG 2018	46

- Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte
- An die Bevölkerung übergebene Entwicklungsprojekte
- ABCH Abdii Borii Children's Home (Mettu)
- TVET-Berufsbildungszentren (Technical and Vocational Education and Training)
- ATTC Agro Technical and Technology College (Harar)



Wir wollen die Wälder unserer Welt erhalten. Das verwendete FSC®-zertifizierte Papier erfüllt die umwelt- und sozialrelevanten Kriterien des FSC.

## Bilanz 2017

Was wir in unseren fünf Tätigkeitsschwerpunkten im Berichtsjahr geleistet haben, hier im Überblick. Weitere Kennzahlen und die Geschichten dahinter finden Sie ab Seite 14.

## LANDWIRTSCHAFT

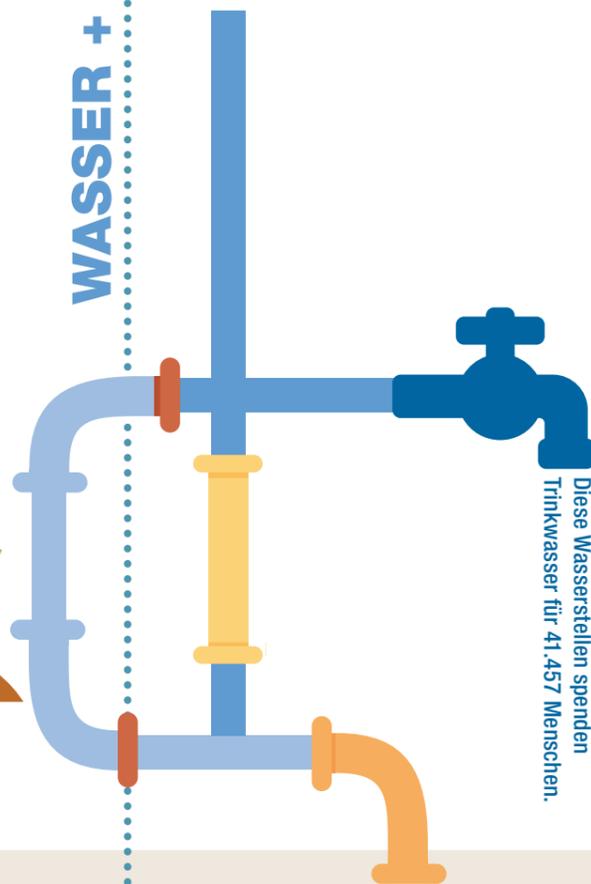
Für 7.931 Teilnehmerinnen und Teilnehmer landwirtschaftliche Trainings abgehalten



Gemüse dient einer vielseitigen Ernährung – aber der Anbau ist vielen äthiopischen Kleinbauern unbekannt.

## WASSER + HYGIENE

132 Pumpbrunnen und Quelfassungen gebaut



Diese Wasserstellen spenden Trinkwasser für 41.457 Menschen.

Einige weitere Meilensteine:

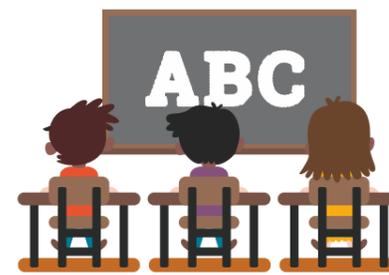
- 1.653 Kilometer Stein- und Erdwälle zum Erosionsschutz gebaut
- 2.001 moderne Bienenkästen verteilt
- 621 Hektar großflächig mit Setzlingen bepflanzt

- Wasserversorgungssystem für zwei Kleinstädte fertiggestellt
- 940 Mitglieder von WaSH-Komitees\* geschult

\* Lokale Komitees, zuständig für Brunnenwartung und sanitäre Versorgung

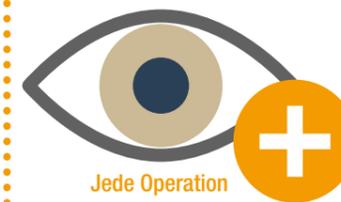
## BILDUNG

15 Schulen für 16.062 Kinder neu errichtet



## GESUNDHEIT

2.443 Augenoperationen vorgenommen



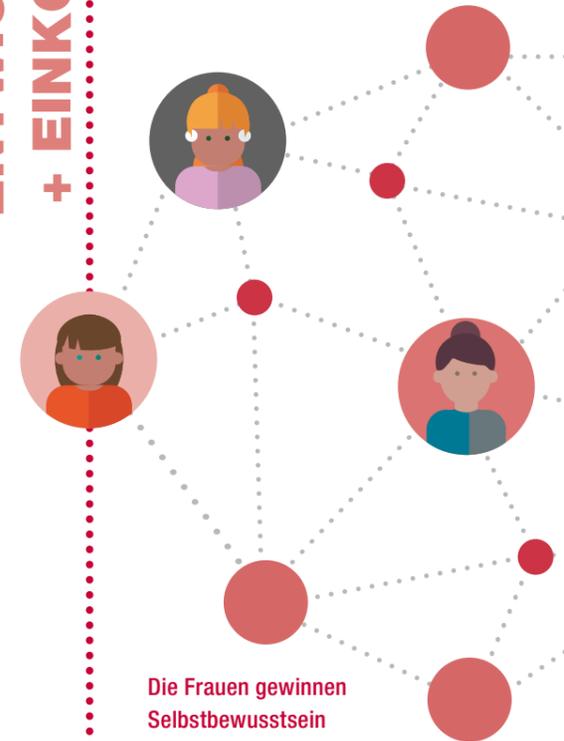
Jede Operation rettet Augenlicht.

- Für 19.398 Erwachsene Alphabetisierungskurse abgehalten
- 178 Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen am technischen College ATTC verabschiedet

- 39 Informationsveranstaltungen zu HIV/Aids durchgeführt
- Freiwillige HIV/Aids-Tests und Beratung für 27.231 Menschen angeboten
- 29.838 Kinder geimpft

## ENTWICKLUNG + EINKOMMEN

915 Frauen neu in Mikrokreditgenossenschaften aufgenommen



Die Frauen gewinnen Selbstbewusstsein und ihre Abhängigkeit von den Männern sinkt.

- 100 Frauen in handwerkliche Ausbildungskurse aufgenommen
- 4.858 Frauen in Hauswirtschaft geschult (u. a. Nähen, Hygiene, Gesundheit, Gemüseanbau)

## Strategie und Ziele

### UNSER ANSPRUCH

Unsere Stiftung will die Menschen im ländlichen Äthiopien in einem überschaubaren Zeitrahmen dazu befähigen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei sind wir von der Vision geleitet, dass Äthiopien eines Tages nicht mehr auf fremde Hilfe angewiesen ist. Zugleich wollen wir die Bevölkerung in Europa für die Notsituation der Menschen in armen Ländern sensibilisieren. Am Beispiel der Arbeit unserer Stiftung in Äthiopien schaffen wir Bewusstsein für die Erfordernisse nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit und illustrieren, wie geholfen werden kann. Informationsveranstaltungen,

öffentlichkeitswirksame Kampagnen sowie Medienarbeit sind hierbei wichtige Instrumente.

### UNSERE STRATEGIE

Da die Probleme in den entlegenen Gebieten Äthiopiens miteinander verwoben sind, ist es selten sinnvoll, einzelne Missstände isoliert anzugehen. Deswegen setzen wir auf das Prinzip der „integrierten ländlichen Entwicklung“. Gemeinsam mit der Bevölkerung gehen wir in ausgewählten Projektregionen die für eine nachhaltige Entwicklung nötigen Maßnahmen in fünf Schwerpunktbereichen an und verzahnen sie miteinander.



Entwicklungsberaterin Mulu Mergia (links) erläutert einem Kleinbauern den Bau eines Bienenkastens.

### UNSERE SCHWERPUNKTE



**NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG** Ernährungssicherung durch verbesserte Anbau- und Viehzuchtmethoden, Erosionsbekämpfung, Aufzucht und Ressourcenschutz.



**WASSER UND HYGIENE** Bau von Brunnen und Quelfassungen zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Bewusstseinsbildung für eine bessere Hygiene.



**BILDUNG** Bau und Ausstattung von Schulen, Ausbildungszentren sowie Alphabetisierungskurse gegen den Bildungsnotstand. Trägerschaft eines Colleges.



**GESUNDHEIT** Bau und Ausstattung von Gesundheitszentren gegen die medizinische Unterversorgung, Weiterbildungen des Pflegepersonals und Aufklärungskampagnen zur Gesundheitsförderung.



**GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND EINKOMMEN** Förderung von Frauen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Aufbau von Kleingewerbe, Mikrokreditprogramme für Frauen, Haushaltstraining und Infrastrukturentwicklung für einen besseren Zugang zu Märkten.

Über diese im Rahmen unserer integrierten ländlichen Entwicklung umgesetzten Maßnahmen hinaus leisten wir kurzfristige Nothilfe, etwa bei Hungersnöten.

### NACHHALTIGKEIT ALS LEITPRINZIP

Für alle unsere Maßnahmen gilt: Sie müssen fundiert und auf Dauer angelegt sein und nach unserem Rückzug fortbestehen. Deswegen beteiligen wir in unseren Projekten die Bevölkerung von Anfang an und legen Wert auf Partizipation und einen Dialog auf Augenhöhe. Infrastruktureinrichtungen übergeben wir nach ihrer Fertigstellung in die Verantwortung der lokalen Gemeinden und vermeiden so externe Abhängigkeiten.

## Wie wir Entwicklungsprojekte umsetzen

### PROJEKTMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Wir legen Wert auf einen effizienten und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Gelder und wollen unsere Entwicklungsziele mit optimalem Mitteleinsatz erreichen. Deswegen haben wir ein Projektmanagement etabliert, das eine genaue Planung, Steuerung und nicht zuletzt gezielte Weiterentwicklung unserer Projekte erlaubt. Die Verantwortung liegt bei unserem Koordinationsbüro (PCO) in Addis Abeba, zudem sind regionale Mitarbeiter in den Projekten im Einsatz.

Jedes unserer integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte gliedert sich in sechs Etappen (siehe nächste Seite), die einen geregelten Ablauf sicherstellen. Zudem definieren wir projektspezifische Leistungsstandards und geeignete Indikatoren, mit denen wir während des Projektverlaufs messen, ob wir uns weiterhin auf dem richtigen Kurs befinden und unseren Qualitätsansprüchen genügen. Um dieser systematischen Erfolgskontrolle mehr Gewicht zu geben, haben wir im Jahr 2012 dieses Wirkungsmonitoring zu einem eigenständigen Tätigkeitsbereich ausgebaut. Neben Monitoring- und Evaluationsverantwortlichen in den Projektregionen sind dafür fest angestellte Monitoring- und Evaluationsexperten in München und in Addis Abeba zuständig.

Über das interne Wirkungsmonitoring hinaus lassen wir sowohl einzelne Projektphasen als auch abgeschlossene Projekte evaluieren. Dafür beauftragen wir externe unabhängige Gutachter, überdies nehmen die äthiopischen Behörden regelmäßig Evaluationen vor. Die Ergebnisse dieser Analysen sind immer auch eine Bewertung unserer Arbeit. Sie fließen – ebenso wie die Monitoring-Berichte – in die Programmplanung ein und dienen so der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Projekte.



Tsion Yohannes (vorne) und Petra Pfendtner bei der Evaluation des Abdii-Borii-Kinderheims.

### WIRKUNGSANALYSE

- misst und bewertet die Veränderungen durch unsere Aktivitäten bei den Menschen und in ihrem Umfeld (Qualität, Effizienz, Nachhaltigkeit)
- richtet dazu den Blick auf die Wirkungskette (Schaubild siehe nächste Seite) mit unterschiedlichem Fokus

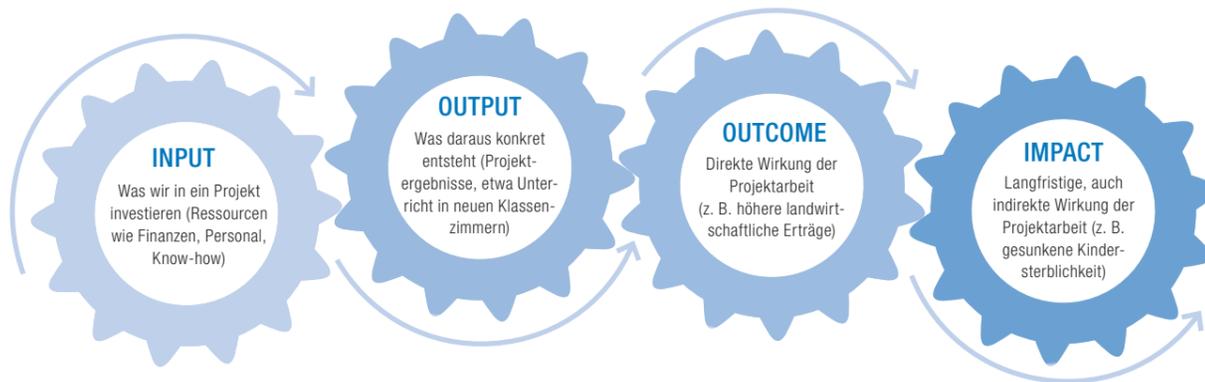
	METHODEN	
	MONITORING	EVALUATION
<b>VERANTWORTUNG</b>	intern	extern
<b>FOKUS</b>	Inputs, Outputs, z. T. Outcomes  (wie weit wurden Maßnahmen umgesetzt, wie verhalten sich Mitteleinsatz und Ergebnisse zueinander, welche Fortschritte sind messbar?)	Outcomes, Impact, aber auch Inputs, Outputs  (welche nachhaltigen Wirkungen hat die Projektarbeit, warum waren die Aktivitäten erfolgreich oder auch nicht? Was kann man besser machen?)
<b>ZIEL</b>	Erfassung von Veränderungen, Projektsteuerung	umfassende Bestandsaufnahme zu bestimmtem Zeitpunkt
<b>VORGEHEN</b>	regelmäßige Datenerhebungen (Projektindikatoren) und Auswertung	Auswertung von Monitoring-Daten, zusätzlich qualitative und quantitative Erhebungen, z. B. Gespräche mit Nutznießern und anderen Stakeholdern
<b>ZEITPUNKT</b>	projektbegleitend	Abschluss Projektphase, Projektende

## GRUNDSÄTZE

**MITARBEITER VOR ORT.** Rund 700 gut ausgebildete äthiopische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns in den Projektgebieten tätig. Sie sind mit den ortsspezifischen Bedingungen vertraut und sprechen die lokalen Sprachen. Das schafft Vertrauen und fördert einen direkten Austausch mit den Menschen, die von unseren Projekten profitieren. Bei Bedarf arbeiten wir mit anderen äthiopischen Partnern zusammen (zum Beispiel bei Bauprojekten).

**LOKALER BEDARF ALS AUSGANGSPUNKT.** Um mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu erreichen, plant *Menschen für Menschen* jedes Projekt sehr sorgfältig. Ausgangspunkt sind stets die konkreten Bedürfnisse vor Ort, die wir im Austausch mit der Bevölkerung ermitteln. Durch unseren integrierten Ansatz in der Projektarbeit, die Einbindung der betroffenen Menschen und unser langfristiges Engagement erreichen wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände.

## WIRKUNGSKETTE



## BEISPIELHAFTE INDIKATOREN

- Angebotene Trainings
- Menge verteiltes Saatgut
- Anzahl gebaute Brunnen
- Anzahl Bauern, die neue Anbaumethoden kennen/nutzen
- Anteil Bevölkerung mit Zugang zu sauberem Wasser
- Erträge pro Bauer (vorher/nachher)
- Einkommen aus Kleingewerbe
- Quote Infektionskrankheiten
- Durchschnittliches Bildungs- bzw. Einkommensniveau
- Gesundheitszustand der Bevölkerung
- Quote mangelernährter Kinder

## ABLAUF INTEGRIERTER LÄNDLICHER ENTWICKLUNGSPROJEKTE

## 1. WAHL DES PROJEKTGEBIETS

- Vertreter bedürftiger Regionen fragen an
- Überblicksstudie (Preliminary Study) zur Ermittlung des Bedarfs und der Bereitschaft der Bevölkerung
- Kriterium für Projekteinstieg: hoher Bedarf und große Potenziale

## 2. PLANUNG

- Bedarfsanalyse gemeinsam mit der Bevölkerung (Need Assessment Study)
- Entwicklung eines Projektplans
- Genehmigung des Projektplans und der Bedarfsanalyse durch den Vorstand von *Menschen für Menschen*
- Rahmenvertrag mit der äthiopischen Regierung

## 3. IMPLEMENTIERUNG

- Aufgliederung des Projektplans in einzelne Phasen
- für jede Phase Vertrag mit der äthiopischen Regierung (über Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten)
- je nach Bedarf Einrichtung von Büros, Lagern und Werkstätten im Projektgebiet
- begleitende Projektmitarbeiter wohnen im Projektgebiet

## 4. ZWISCHENEVALUATION

- durch die äthiopischen Behörden und durch von uns beauftragte unabhängige Gutachter
- Ergebnisse dienen der Verbesserung der Projektarbeit und gehen in die Projektverträge ein

## 5. PHASE-OUT

- schrittweiser Rückzug aus dem Projektgebiet, sobald Projektziele erreicht sind
- Übergabe des Projekts an die Bevölkerung und Bezirksverwaltung
- Projektmitarbeitende stehen weiterhin beratend zur Seite

## 6. ABSCHLUSS UND EX-POST-EVALUATIONEN

- durch die äthiopische Regierung
- durch von uns beauftragte unabhängige Gutachter
- direkt nach Abschluss des Projekts und mehrere Jahre danach (ex post)

## PROJEKTBEISPIEL: EVALUATION DES KINDERHEIMS ABDII BORII



Gutachterin Tsion Yohannes befragt die kleinen Bewohnerinnen und Bewohner des Kinderheims.

Wie erfolgreich arbeitet das Kinderheim Abdii Borii und erreichen wir die damit verbundenen Ziele? Was könnte man künftig besser machen? Diese Fragestellungen standen am Anfang einer umfassenden Evaluation, die eine äthiopische und eine deutsche Sozialwissenschaftlerin im August 2017 vorgenommen haben. Dazu analysierten sie Daten und Projektpläne und -berichte, nahmen beobachtend am Alltag im Kinderheim teil und befragten zahlreiche Menschen: die Kinder und Jugendlichen selbst, Mitarbeitende der Stiftung und des Kinderheims, die Leitung des Heims sowie ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner. Auch Vertreter der lokalen Regierung und Kooperationspartner wurden interviewt. Die Ergebnisse aus diesen Gesprächen haben die Gutachterinnen ausgewertet und sie mit

dem Abdii-Borii-Team diskutiert. Auf diese Weise gewannen sie ein umfassendes Bild der Einrichtung, das sie in einem Abschlussbericht dem Management und verantwortlichen Mitarbeitenden unserer Stiftung präsentierten.

Danach genießt das Abdii Borii in der Region einen hervorragenden Ruf, der ganzheitliche Ansatz, der die seelischen und gesundheitlichen Bedürfnisse der Kinder ebenso im Blick hat wie ihre schulische Entwicklung, mache die Einrichtung einzigartig. Nach Überzeugung der Autorinnen fühlen sich die Kinder in der familiären Organisation des Hauses sehr wohl, das zeigten auch die engen Bindungen längst ausgezogener Heimbewohner zu der Einrichtung. Nachhaltig werde die Hilfe dadurch, dass die Jugendlichen auch

nach ihrem Auszug Rat und Hilfe finden und während der Ausbildung/des Studiums finanziell unterstützt werden, bis sie auf eigenen Beinen stehen. Eine Herausforderung sehen die Gutachterinnen in den biografischen Bürden, die die verwaisten Kinder mitbringen. Die nötige psychologische und sozialpädagogische Unterstützung könnten die Hausmütter in ihrer Verantwortung für mehrere Kinder nur zum Teil leisten. Fast zeitgleich zur Evaluation hatte das ABCH bereits darauf reagiert und eine Psychologin neu eingestellt, die unter anderem diese Aufgaben übernehmen soll. Wünschenswert wären aus Sicht der Gutachterinnen eine weitergehende individuelle Förderung der Kinder sowie mehr präventive Maßnahmen, sofern es die Finanzmittel erlauben.

# Äthiopien – Aufschwung mit Schattenseiten

Heute gilt Äthiopien als „Afrikanischer Tiger“: Das Bruttoinlandsprodukt wächst rasant, große Firmen, vor allem aus China und Indien, errichten Produktionsstätten im Land. Zugleich wird das Eisenbahn- und Straßennetz ausgebaut und am Oberlauf des Nils errichtet die äthiopische Regierung mit dem Grand-Renaissance-Staudamm eines der größten Wasserkraftwerke Afrikas, das den Großteil des äthiopischen Energiebedarfs decken soll. Äthiopien ist im Aufbruch, es braucht gut ausgebildete Fachkräfte wie Ingenieure und Mechaniker. Aber davon ist in den ländlichen Regionen Äthiopiens bislang wenig zu spüren: Nach wie vor leben die meisten Menschen als kleinbäuerliche Selbstversorger auf dem Land, abhängig von der nächsten Ernte und stetig bedroht von Dürren und akuter Not. Für sie und die Verbesserung ihrer Lebensumstände setzt sich *Menschen für Menschen* ein.

Nur rund **12%** der äthiopischen Fläche sind bewaldet.

In Deutschland sind es rund **31%**.

Noch vor 100 Jahren waren etwa 40 Prozent Äthiopiens mit Wald bedeckt. Eine extensive Landwirtschaft und der steigende Feuerholzbedarf haben diese Fläche drastisch schrumpfen lassen. *Menschen für Menschen* setzt sich dafür ein, dass der Wald zurückkehrt, auch, um Boden und Grundwasser zu schützen.

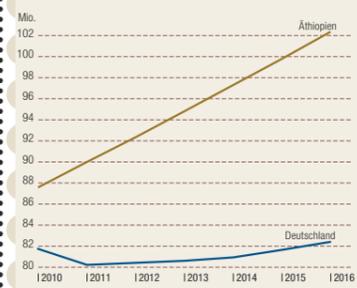
## SAUBERES WASSER

Mehr als 2.400 Wasserstellen mit Trinkwasserqualität hat *Menschen für Menschen* seit Beginn der Entwicklungsarbeit in Äthiopien 1981 gebaut. Dazu kommen fünf Wasserversorgungssysteme für sechs Kleinstädte. Die Menschen sorgen selbst für die pflegliche Behandlung und Wartung der Anlagen. Dazu bilden wir Mitglieder sogenannter WaSH-Komitees aus.

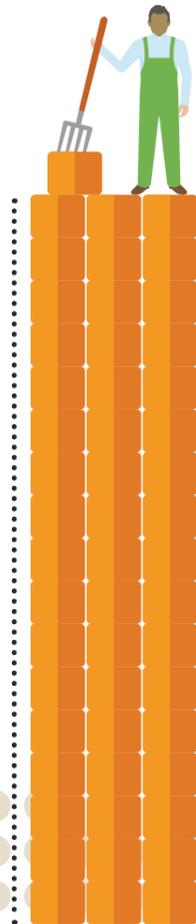


## JUNG

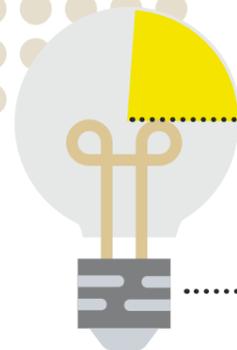
Äthiopien ist von der Bevölkerung her ein junges Land – das macht der Vergleich zu Deutschland deutlich: Hier liegt der Median des Lebensalters (also das Alter, das eine Bevölkerung in eine gleich große Gruppe Jüngerer und Älterer teilt) bei knapp 46 Jahren, in Äthiopien bei noch nicht einmal 19 Jahren. Eine deutlich höhere Fertilitätsrate in Äthiopien (fast 5 versus 1,45 Kinder pro Frau) und eine geringere durchschnittliche Lebenserwartung (62,6 versus 80,9 Jahre) sind wesentliche Faktoren.



Der Bevölkerungszuwachs (Schaubild) lag in Deutschland zwischen 2010 und 2015 bei 0,2 Prozent, ohne Zuwanderung würde die Bevölkerung schrumpfen. In Äthiopien wuchs die Bevölkerung im selben Zeitraum um durchschnittlich 2,6 Prozent jährlich.



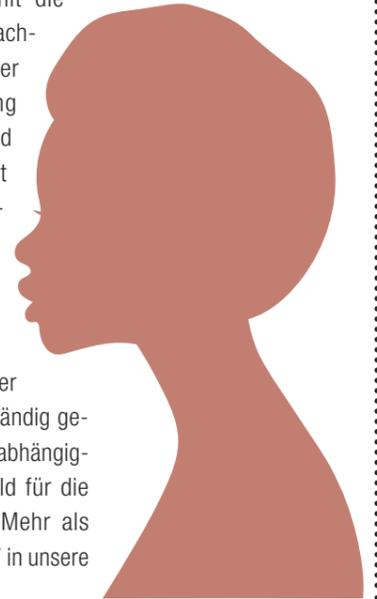
Rund **73%** der äthiopischen Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Im Vergleich dazu: In Deutschland sind es **1,4%**.



Nur **24%** der äthiopischen Haushalte sind bislang elektrifiziert.

## FRAUEN VOR

Um die Gleichberechtigung der Geschlechter ist es rund um den Globus nicht gut bestellt – deswegen zählt die Stärkung der Frauen zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN. Welcher Wandel in Gang kommt, wenn die Frauen ihre und die Zukunft ihrer Familien selbst in die Hand nehmen, zeigen unsere Mikrokredit-Programme. Sie richten sich an Frauen im ländlichen Äthiopien, wo die Abhängigkeit von den Männern oft besonders ausgeprägt ist. Wer sich als Unternehmerin selbstständig gemacht hat, genießt ein Stück Unabhängigkeit und ist zugleich ein Vorbild für die heranwachsenden Mädchen. Mehr als 27.000 Frauen wurden seit 1997 in unsere Programme aufgenommen.



## RASANTES WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Jährlicher Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in Prozent.



Quellen: World Bank, UN Population Division, WHO (Global Health Observatory), World Factbook.

# Maßnahmen und Ergebnisse 2017

2017 hat *Menschen für Menschen* in zwölf Regionen integrierte ländliche Entwicklungsprojekte durchgeführt. Zudem haben wir weiterhin das Abdi-Borii-Kinderheim (ABCH) in Mettu und das „Agro Technical and Technology College“ (ATTC) in Harar unterhalten, das 2017 sein 25-jähriges Jubiläum feierte. 1.970 Studentinnen und Studenten haben seit der Gründung ihren Bachelor in einem der vier Ausbildungszweige absolviert.

Im Berichtsjahr war unsere Projektarbeit stark von den politischen Unruhen in Äthiopien betroffen. Anhaltende Proteste gegen die Regierung, damit verbundene Straßensperren sowie der seit Oktober verhängte Ausnahmezustand zwangen uns immer wieder dazu, unsere Aktivitäten zu unterbrechen.

Material für Schulbauten konnte nur mit großen Verspätungen auf die Baustellen transportiert werden, Trainingsmaßnahmen mussten aufgrund des Versammlungsverbots aufgeschoben werden. Erschwerend kam die oft tagelange Unterbrechung des Internets in den beiden Regionalstaaten Amhara und Oromia hinzu. Vor allem im Projektgebiet um den Berg Kundudo mussten wir unsere Arbeit aufgrund von lokalen Konflikten ab Oktober für mehrere Monate einstellen. Seitdem Dr. Ahmed Abiy Anfang April 2018 an die Spitze der Regierung gewählt wurde, hat sich die Lage entspannt.

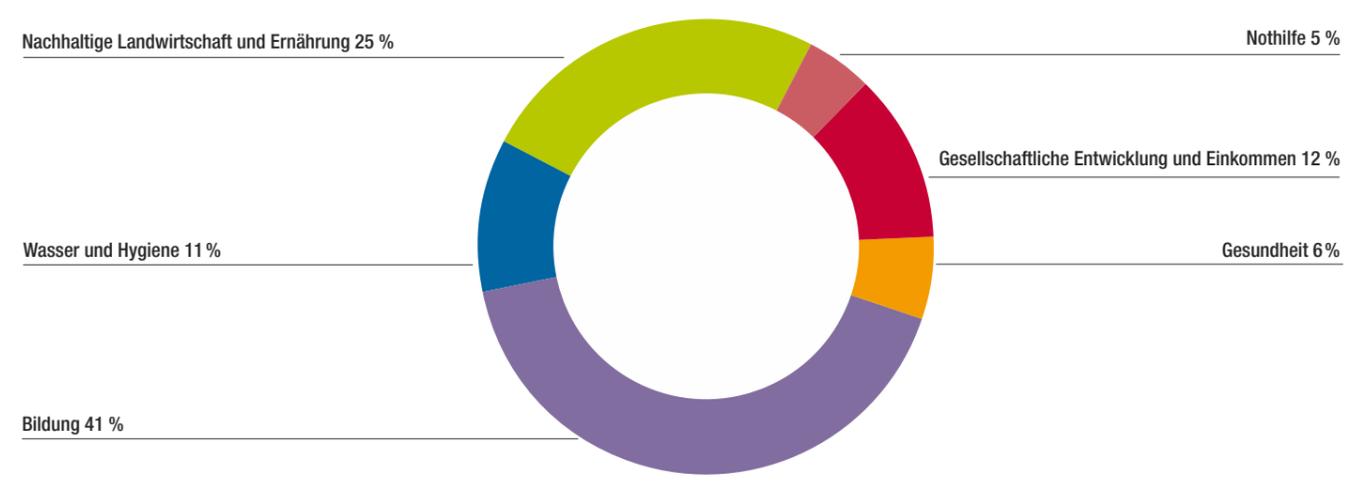
Unsere Projektarbeit im Gebiet Borecha im Südwesten des Landes haben wir nach zehn Jahren beendet. Einige Maßnahmen, wie der Bau einer

Brücke und einer Schule, werden noch 2018 fertiggestellt.

Nach den beiden vorangegangenen Dürrejahre konnten 2017 im größten Teil des Landes gute Ernten eingefahren werden. Nur im Osten (Afar) und im Südosten (Somali-Region) herrschte weiterhin Regenmangel. *Menschen für Menschen* hat im August sein Nothilfeprogramm in der Region Agarfa beendet.

*Menschen für Menschen* wandte 2017 insgesamt rund 13,8 Millionen Euro (Vorjahr 15,1 Millionen Euro) für die Projektarbeit in Äthiopien auf. Die deutsche Stiftung steuerte mit 9,8 Millionen Euro (Vorjahr: 11,6 Millionen Euro) den Großteil der finanziellen Mittel bei.

Projektaufwendungen in Äthiopien nach Schwerpunkten



### ERLÄUTERUNGEN ZUR TABELLE AUF SEITE 15

#### Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte

- Abune Ginde Beret, Ginde Beret, Derra und Jeldu: Die Projekte werden im Auftrag von *Menschen für Menschen* Österreich umgesetzt und finanziert.

#### Infrastrukturprojekte

- In diesen Regionen hat *Menschen für Menschen* einzelne oder mehrere Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt. Dazu zählt zum Beispiel der Bau von Straßen, Gesundheitsstationen, Wasserstellen und Schulen. Die Maßnahmen wurden von den angrenzenden Projektgebieten aus organisiert.

#### Einzelprojekte

- Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektregionen: Die Organisation übernehmen Mitarbeiter angrenzender Projekte und die Zentrale in Addis Abeba.

#### Projektbegleitung

- Für die Projektbegleitung sind vorrangig das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba sowie die Mitarbeiter der Entwicklungszusammenarbeit und des Einkaufs in München verantwortlich.

Projektgebiete	Größe in Quadratkilometern	Projektlaufzeit	Beschäftigte Mitarbeiter	Unterstützte Bevölkerung	Aufwendungen 2017 in Euro
<b>PROJEKTAUFWENDUNGEN</b>					
<b>Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte</b>					
Borecha	960	2007	28	85.019	378.163
Borena	980	2011	53	180.000	860.256
Ginde Beret	1.200	2011	47	130.917	1.031.262
Abune Ginde Beret	1.360	2012	30	126.377	880.425
Wogdi	1.122	2013	42	147.056	875.158
Dano	659	2013	84	114.629	1.726.468
Dale Wabera	1.132	2013	51	121.951	532.403
Legehida (2011–2013 Infrastrukturprojekt), von Wore Illu verwaltet	429	2014	0	82.834	212.994
Wore Illu (2011–2013 Infrastrukturprojekt)	683	2014	39	118.851	317.770
Gawo Kebe	975	2016	14	31.000	234.867
Kundudo (2012–2015 Aufforstungsprojekt)	144	2016	9	54.821	231.434
Jeldu	1.394	2017	23	51.846	431.195
<b>Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte (abgeschlossen)</b>					
Illubabor	32.000	1985–2013	6	1.363.150	28.207
Merhabete	1.210	1992–2009	0	137.570	0
Derra	1.500	1997–2010	0	209.649	6.449
Midda	900	2000–2013	9	101.233	16.125
Babile (Erer-Tal 1981–2002)	3.502	2002–2013	0	108.068	0
Nono Selle	2.000	2007–2012	0	26.416	0
Asagirt	437	2007–2015	0	53.845	12.074
Hagere Mariam	752	2008–2015	3	60.055	561
<b>Infrastrukturprojekte (abgeschlossen)</b>					
Jamma		2005–2012	0	138.676	0
Jimma		2004–2008	0	139.131	0
Tigray		1992–1996	0	905.127	0
<b>Einzelprojekte</b>					
Abdi Borii Children's Home (ABCH) (125 Kinder im Heim, 31 in Ausbildung, 208 sind unabhängig)		1996	58	369	377.099
Agro Technical and Technology College (ATTC)		1992	146	713	1.005.670
Nothilfe				32.500	586.235
Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektgebiete und sonstige Projekte		2007	0	825.999	1.645.014
Project Coordination Office (PCO) und zentrales Lager			63		2.435.959
<b>PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT</b>					<b>13.825.797</b>
<b>DAVON PROJEKTAUFWENDUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN VEREINS</b>					<b>3.976.000</b>

## REPORTAGE

# Grün ist die Hoffnung

Im Projektgebiet Dano initiiert *Menschen für Menschen* in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die Gründung von landwirtschaftlichen Produktions- und Vertriebsgemeinschaften. Ob Honig, Speiseöl oder Viehfutter: Das Programm „Grüne Innovationszentren“ hilft, die Produktivität der Landwirtschaft zu erhöhen, und schafft Arbeit und Einkommen vor Ort. Neue lokale Wertschöpfungsketten sorgen dafür, dass die Menschen von den Schätzen ihrer Region profitieren.

Speiseöl aus Nigersaat ist in Äthiopien sehr beliebt.



Der Sitz dieses Start-ups ist ein staubiger Hinterhof, Größe: etwa 20 Quadratmeter, sorgfältig mit roten Plastikplanen ausgelegt. Sie sollen verhindern, dass etwas von dem kostbaren Gut verloren geht, das die Jungunternehmer – sechs Frauen und vier Männer – hier in den kommenden Stunden verarbeiten wollen. „Die Nigersamen sind sehr leicht. Ein Windstoß reicht, um sie aufzuwirbeln und in alle Richtungen zu verteilen“, sagt Sheleme Jonfe.

Im Arm der 25-Jährigen schlummert ihr acht Monate alter Sohn Adonech. Gleich beginnt die Schicht, dann wird sie den Jungen auf eine Decke in den Schatten legen. Wenn er aufwacht und schreit, wird sie ihn wieder auf den Arm nehmen und stillen. Dass sie dafür ihre Arbeit unterbricht, ist in diesem Unternehmen kein Problem. Wer sollte ihr das auch verbieten? Sheleme Jonfe, eine schüchterne Frau, die das kleine Holzkreuz der Landbevölkerung um den Hals trägt, ist keine Angestellte, die den Weisungen eines Chefs folgen müsste. Sie gehört zu den Gründern und Eigentümern des Start-ups.

Das Dorf Ayeru liegt ein paar Kilometer außerhalb der Stadt Seyo in der Projektregion Dano, rund 230 Kilometer westlich von Addis Abeba. Anfang 2017 haben sich Sheleme Jonfe und neun Mitstreiter hier auf Initiative der Stiftung Menschen für Menschen zu einer Kooperative zusammengetan. Ihr Geschäftsmodell ist denkbar simpel: Sie kaufen säckeweise Nigersamen – die ölhaltige Saat des Ramtilkrauts, die in Äthiopien vielseitig genutzt wird – von den Bauern aus der Umgebung. Dann befreien sie die Samen von Verunreinigungen und verkaufen sie an eine Ölmühle weiter.

„Frühlingskultur“ haben sie ihre Gemeinschaft genannt, vielleicht, weil diese Gründung für sie alle wie ein Aufbruch in ein neues Leben war. Bevor die Frauen und Männer zu Jungunternehmern wurden, waren sie arbeitslos – und es sah nicht so aus, als würde sich das bald ändern. „Mein Mann, unser Sohn und ich lebten von dem, was unser kleines Stück Land hergab. Aber das war nie genug“, sagt Sheleme. „Aber seit es die Kooperative gibt, kann ich auch etwas zum Haushaltseinkommen beitragen.“



Hinter ihr geht es inzwischen los: Zwei Männer zerren einen der hüfthohen 100-Kilo-Säcke aus dem Lagerraum in den Hof, lösen das Band, mit dem er zugenäht ist und neigen ihn vorsichtig zur Seite. Leise rauschend fließen die dunkelbraunen, glänzenden Nigersamen auf die rote Folie. Mit einem holzgerahmten Sieb filtern sie grobe Verunreinigungen wie Äste oder Blätter aus der Saat. Der zweite Schritt ist aufwendiger. Nach und nach schwenken Sheleme und die anderen Frauen die Saat in runden, geflochtenen Tellern und pusten die Spreu heraus. Übrig bleibt: reine Ölsaat.

Die Kooperative „Frühlingskultur“ ist Teil einer Initiative, die *Menschen für Menschen* gemeinsam mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit seit Ende 2015 in der Projektregion Dano umsetzt. „Grünes Innovationszentrum“, nennt sich das Projekt, das dazu dient, agrarische Wertschöpfungsketten und damit Arbeitsplätze und Einkommen auf dem Land zu schaffen. Im Falle der Nigersamen heißt das: Anstatt wie früher unverarbeitet mit dem Lkw zur nächsten großen Ölmühle transportiert zu werden, bleibt die Ölsaat heute in Dano, wo sie in mehreren Schritten zu Öl verarbeitet wird. Dabei arbeiten verschiedene junge Unternehmen eng zusammen: So gibt es neben der Kooperative „Frühlingskultur“ ein weiteres Start-up, das die Ölmühle betreibt.

## VOM POTENZIAL DER REGION PROFITIEREN

„Speiseöl aus Nigersaat wird in Äthiopien zum Braten von Gemüse oder Fleisch verwendet. Es ist nicht ganz günstig – und gilt wegen seines nussigen Geschmacks als Delikatesse“, sagt Stiftungsvorstand Peter Renner. „Ziel des Grünen Innovationszentrums ist es, dass die Menschen vor Ort von diesen und anderen Schätzen ihrer Region profitieren.“

Hierzu zählt etwa der Honig, den eine Imker-Kooperative produziert. Sie reicht ihn an eine Kooperative weiter, die sich darauf spezialisiert hat, ihn vom Bienenwachs zu reinigen. Im Anschluss verpacken andere Jungunternehmer den Honig und übergeben ihn an eine vierte Kooperative, die für den Vertrieb zuständig ist. Von Gemüse über Saatgut bis Tierfutter: Zweieinhalb Jahre nach Gründung des Grünen Innovationszentrums



Die Kooperative Ölgewinnung hat gut zu tun: unten Sophia Lachisa (22) im Einsatz, links informiert sich Vorstand Peter Renner.



sind in Dano mehr als 400 junge Frauen und Männer in unterschiedlichen Unternehmen organisiert, die landwirtschaftliche Produkte vor Ort weiterverarbeiten.

„Als Stiftung ist es unsere Aufgabe, die Kooperativen in der Gründungsphase zu unterstützen“, sagt Peter Renner. „Wir versorgen sie mit Startkapital und bieten ihnen Trainings an. Zudem sorgen wir für die notwendige Infrastruktur – von unserem kleinen Gewerbepark bis bis zur motorgetriebenen Ölmühle.“



„Für mich erfüllt sich hier ein Traum.“

Jamal Awol, 25, Kooperationsprecher

Der Profit der Kooperative „Frühlingskultur“ lässt sich einfach errechnen: Sie bezahlen den Bauern umgerechnet 54 Euro für 100 Kilo ungereinigte Nigersamen. Die gereinigten Samen verkaufen sie für umgerechnet 62 Euro pro 100 Kilo an die Kooperative, die aus den Samen Öl presst. Der Gewinn von 8 Euro pro 100 Kilo bleibt bei Sheleme Jonfe und den anderen. „Natürlich kann meine Familie das Geld, das ich verdiene, gut gebrauchen“, sagt Sheleme. Doch die Arbeit bedeute ihr mehr. „Eine Aufgabe zu haben, gibt mir Selbstvertrauen.“

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR DIE JUNGEN

Die Produktivität der Landwirtschaft erhöhen – und zugleich Arbeitsplätze auf dem Land schaffen: Das Grüne Innovations-

zentrum verfolgt ein doppeltes Ziel, das entscheidend für die Zukunft von Äthiopien sein kann. Zum einen, weil Kleinbauern der Schlüssel zur Ernährungssicherheit sind: Nach Schätzungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) produzieren sie in Afrika und Asien rund 70 Prozent der lokalen Lebensmittel, in Äthiopien sind es sogar 90 Prozent. Wer sie fördert, stellt sicher, dass die Menschen sich auch in Zukunft selbst versorgen können. Zum anderen, um der jungen Generation eine Perspektive zu geben. Seit der Gründung der Stiftung Menschen für Menschen hat sich die Zahl der Menschen in Äthiopien von 36 Millionen auf 105 Millionen fast verdreifacht. Heute ist die Hälfte der Bevölkerung jünger als 19 Jahre. Diese große Zahl heranwachsender Menschen stellt zugleich ein Risiko und eine Chance dar: Bietet man ihnen keine Perspektive, könnte das mittelfristig die Stabilität des Landes in Gefahr bringen. Umgekehrt aber sind die vielen jungen Äthiopierinnen und Äthiopier ein großes Potenzial für das Land und können seine wirtschaftliche Entwicklung mit voranbringen.

Der Tatendrang, der aus solchen Perspektiven erwächst, lässt sich auch am Rand der Kleinstadt Seyo auf einer Anhöhe besichtigen. In direkter Nachbarschaft zu ihrer lokalen Niederlassung hat die Stiftung Menschen für Menschen einen kleinen Gewerbepark errichten lassen, der so etwas wie der Maschinenraum des Grünen Innovationszentrums ist. In funkelnden Hallen aus Wellblech sind vor allem jene Kooperativen angesiedelt, die viel Platz für ihre Produktion benötigen – oder mit wertvollen Anlagen arbeiten, die vor Diebstahl geschützt werden müssen. Da sind zum Beispiel jene, die Honig von Bienenwachs und an-



Stolz auf das eigene Unternehmen: Das Team der Kooperative Tierfutterproduktion (unten), links eine Kollegin an der Mischmaschine.



deren Verunreinigungen trennen und ihn in Gläser abfüllen. Andere stellen Viehfutter aus Ernteabfällen und nährstoffreichen Zusätzen her.

In einer weiteren Halle dröhnen Motoren, ein nussiger Duft liegt in der Luft. Etwa zehn junge Frauen und Männer verarbeiten hier die Nigersamen, die Sheleme Jonfe und die anderen in dem Hinterhof in Ayeru gereinigt haben, zu Öl. Das gelingt dank eingespielter Teamarbeit: Während die einen die Nigersamen Eimer um Eimer in die Ölmühle kippen, filtern andere das Öl, das aus einem Ablauf am anderen Ende der Maschine fließt. Eine dritte Gruppe entsorgt die ausgepressten Samen, die eine Halle weiter dem Viehfutter beigemischt werden. Eine vierte füllt das Öl mit einem Trichter in Literflaschen ab. Fertig zum Abtransport!

„Für mich erfüllt sich hier ein Traum“, sagt Jamal Awol, sportliche Statur im beigefarbenen Overall. Der 25-jährige Sprecher der Kooperative blickt, wie viele junge Erwachsene, auf Jahre zurück, in denen er keine berufliche Perspektive hatte. Und so verfiel er, wie viele andere, zunächst den Blättern des Khat-Strauchs, ein in manchen Regionen Äthiopiens weit verbreitetes Rauschmittel. Er saß in Seyo am Straßenrand, kaute Khat und ließ den Tag an sich vorbeiziehen. Um sein Leben zu finanzieren, handelte er mit den Blättern. „Meine Eltern haben in dieser Zeit sehr gelitten“, sagt er. „Sie hatten Angst, dass ich kriminell werde.“



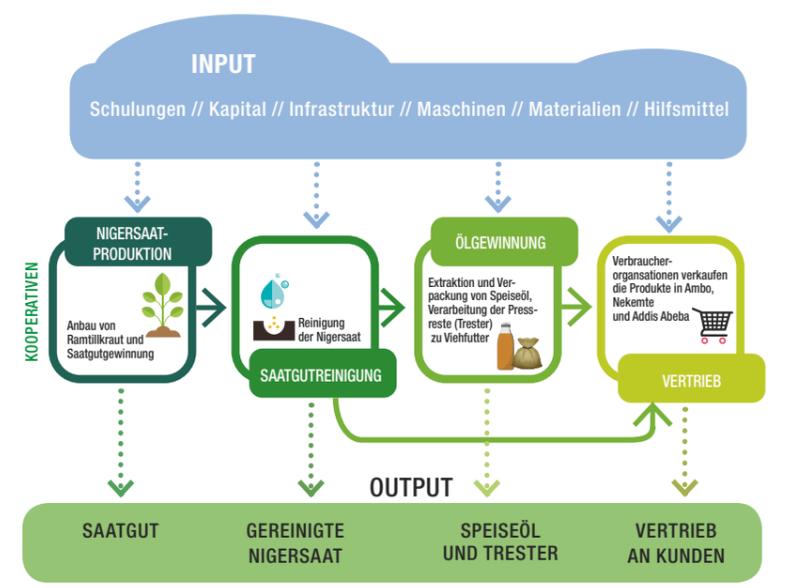
Der letzte Schritt, bevor es zu den Händlern geht: Abfüllen des Honigs in etikettierte Gläser.

„Eines Tages sprachen uns Männer aus dem Büro des Bürgermeisters an“, erzählt Jamal. „Sie erzählten uns von den Plänen, hier landwirtschaftliche Kooperativen aufzubauen.“ Sie luden ihn und die anderen zu einem Seminar ein, das zwei Tage dauerte. Im Nachhinein glaubt Jamal, dass das lange Seminar dazu diente, ihren Willen zu testen. „Viele verschwanden nach einiger Zeit wieder zu den Khat-Blättern.“

Jamal hielt durch. Er absolvierte eine Reihe von Trainings – vom Umgang mit den Maschinen bis zur Buchhaltung. Und als schließlich die Gründung der Kooperative anstand und sie ihn fragten, ob er ihr Sprecher sein wolle, zögerte er keine Sekunde. „Früher habe ich tagsüber gedöst und konnte nachts nicht schlafen, weil ich mir Sorgen um meine Zukunft machte“, sagt er. „Heute ist es genau umgekehrt: Ich stehe früh auf, arbeite den ganzen Tag und habe nachts süße Träume. Endlich habe ich ein Ziel im Leben: diese Ölmühle zum Erfolg bringen.“

Mehr zum Grünen Innovationszentrum von Menschen für Menschen: [https://www.weltoehner.org/projekte\\_details/gruen-ist-die-hoffnung.html](https://www.weltoehner.org/projekte_details/gruen-ist-die-hoffnung.html)

WERTSCHÖPFUNGSKETTE NIGERSAATÖL



## „Wenn es gelingt, diesen Schatz zu heben, kann man Wohlstand schaffen“

Das Grüne Innovationszentrum in Dano entwickelt Wertschöpfungsketten auf dem Land und schafft so Arbeit für junge Frauen und Männer. Im Interview sprechen der Direktor Projektimplementierung, Yilma Taye, und seine Stellvertreterin, Bahritu Seyoum, über Chancen und Herausforderungen dieser neuen Art von Projekten.

### Die Stiftung Menschen für Menschen ist seit 1981 in Äthiopien aktiv. Inwiefern unterscheidet sich die neue Initiative von der bisherigen Arbeit?

**YILMA TAYE:** Unser oberstes Ziel war und ist die integrierte ländliche Entwicklung. Dazu haben wir in unseren Projektgebieten in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Maßnahmen parallel vorangetrieben. Wir haben die Wasser- und Gesundheitsversorgung ausgebaut, Bildungsangebote gestärkt und die Einkommensmöglichkeiten von Frauen gefördert. Das alles macht aber nur Sinn, wenn wir es schaffen, auch die Produktivität der Landwirtschaft zu erhöhen. Die Leute müssen satt werden, sonst greifen alle anderen Maßnahmen nicht. Das alles gilt noch immer, und zugleich stehen wir vielerorts vor neuen Herausforderungen infolge des hohen Bevölkerungswachstums. Viele junge Frauen und Männer sind nach der Schule oder Universität arbeitslos. Sie kehren nach Hause zurück, doch dort kann niemand für sie sorgen. Die meisten Kleinbauern bewirtschaften maximal zwei Hektar Land. Davon kann eine Familie leben, aber was ist, wenn auf einmal drei oder vier Familien davon leben müssen? In der Projektregion Dano, vor allem in dem rasant wachsenden ländlichen Städtchen Seyo, haben wir diese Situation vorgefunden. Wir haben uns gesagt: Lasst uns das ändern!

### Wie geht man das an?

**BAHRITU SEYOUM:** Zunächst haben wir das Potenzial der Region untersucht. Denn es ist zwar richtig, dass in Dano viele Menschen arm sind. Aber wenn man genau hinsieht, ist die Region reich. Mais, Sojabohnen und Ölsaaten gedeihen bestens. Die Vegetation ist üppig und vielfältig, also sind die Bienen produktiv. Auch Viehzucht ist weit verbreitet. Wenn wir es schaffen, dieses Potenzial zu heben, kann man Wohlstand schaffen. Dafür braucht es zweierlei: Eine effizientere Landwirtschaft und – das ist der Ansatz der Grünen Innovationszentren – Wertschöpfung vor Ort. Bislang



„Die Leute müssen satt werden, sonst greifen alle anderen Maßnahmen nicht.“  
Yilma Taye

werden die Ernten einfach abtransportiert und die Gewinne machen dann die großen Verarbeitungsbetriebe. Wir hingegen wollen die Menschen, die hier leben, in Arbeit bringen und zu Unternehmern machen, damit sie von dem Reichtum vor ihrer Haustür profitieren.

### Wie kann eine solche Wertschöpfung aussehen?

**YILMA TAYE:** Ölsaaten zum Beispiel wurde früher von Händlern eingesammelt und von einer großen Ölmühle verarbeitet. Wir haben nun verschiedene Kooperativen von jungen Frauen und Männern ins Leben gerufen, die das Saatgut reinigen, Öl herstellen und den Vertrieb organisieren.

**BAHRITU SEYOUM:** Ein weiteres Beispiel ist die Produktion von Viehfutter. Wir haben eine Gruppe,

die Ernteabfälle und verschiedene andere Bestandteile kauft, häckseln und zu nahrhaftem Futter mischt. Das verkauft sie dann an Bauern und eine Gruppe bis dahin arbeitsloser Jugendlicher, die Tiermast betreibt. Von solchen Projekten profitieren also alle: Bauern, die ihre Ernteabfälle verkaufen, Kooperativen, die sie verarbeiten und verkaufen – und natürlich die Tiermäster. Während ihre Tiere vorher oft nur das karge Land abgegrast haben, bringen sie jetzt dank des Futters mehr auf die Waage. Wie gesagt: Der Reichtum ist bereits da, wir müssen ihn nur ausschöpfen.

### Die Verantwortung tragen neu gegründete Kooperativen. Arbeiten die jungen Firmen verlässlich?

**BAHRITU SEYOUM:** Die jungen Leute, die wir für die Kooperativen gewinnen konnten, sind unglaublich



Sie haben das Grüne Innovationszentrum in Dano auf den Weg gebracht: Yilma Taye, Leiter Projektimplementierung (links) und seine Stellvertreterin Bahritu Seyoum (oben).

motiviert. Man muss sich nur in ihre Lage versetzen: Nach Schule und Studium waren sie ohne Arbeit, ohne Perspektive. Wenn wir ihnen jetzt zum Beispiel anbieten, dass sie Imker werden können, ist das für sie erst einmal eine Rettung. Natürlich müssen wir sie dennoch in der Anfangsphase stark unterstützen, bis sie berufliche Erfahrung gesammelt haben. Wir organisieren Trainings und begleiten sie eng bei der täglichen Arbeit. Wir stellen Räumlichkeiten und Maschinen und kümmern uns um Genehmigungen der Behörden. Unser Ziel ist es aber, dass die Kooperativen irgendwann selbstständig arbeiten und ihre Probleme selbst lösen.

„Die jungen Leute, die wir für die Kooperativen gewinnen konnten, sind unglaublich motiviert.“

### Welches sind die Herausforderungen beim Aufbau solcher Start-ups auf dem Land?

**YILMA TAYE:** Die Stromversorgung ist immer ein Problem. Eine Gruppe junger Männer zum Beispiel betreibt eine mobile Dreschmaschine. Sie bringen sie zu den Bauern und helfen ihnen gegen ein kleines Entgelt, ihren Mais zu dreschen. Die Maschine erledigt in Minuten, was sonst mit Holzstangen per Hand Stunden dauert. In den Dörfern gibt es aber keinen Strom, also müssen die Männer immer auch einen

Generator mitschleppen. Und beide Geräte bei Bedarf reparieren lassen. Das Ziel ist, dass die Leute mit ihren Aufgaben wachsen.

**BAHRITU SEYOUM:** Ein weiteres Problem sind schwankende Marktpreise. Eine Kooperative zum Beispiel kauft Imkerhonig und reinigt ihn, bevor sie ihn an die nächste Kooperative weitergibt. Doch eines Tages wollte ihnen plötzlich niemand mehr Honig verkaufen. Der Preis war gestiegen, andere Händler zahlten mehr, also mussten sie ihre Preise anpassen. Wer auf dem freien Markt bestehen will, muss all diese Dinge lernen. Das ist in vielerlei Hinsicht eine Schule.

### Welches sind die nächsten Schritte des Grünen Innovationszentrums?

**YILMA TAYE:** Wir blicken jetzt auf zweieinhalb Jahre



„Wir wollen die Menschen, die hier leben, in Arbeit bringen und zu Unternehmern machen, damit sie von dem Reichtum vor ihrer Haustür profitieren.“

Bahritu Seyoum

zurück, in denen wir eine Menge bewegt haben. In Seyo haben wir auf einem Gelände, das die Regierung uns zur Verfügung gestellt hat, einen kleinen Gewerbehof errichtet. Jetzt beginnt die zweite Projektphase: In den kommenden vier Jahren wollen wir das Grüne Innovationszentrum mit Unterstützung der GIZ weiter ausbauen und die Wertschöpfungsketten in zwei landwirtschaftlichen Bereichen, Tierfutter- und Honigproduktion, weiterentwickeln. Unser Ziel lautet nachhaltiges Wachstum.

**BAHRITU SEYOUM:** Eine große Herausforderung bleibt die Erschließung weiterer Märkte. Im Moment verkaufen die jungen Leute die Produkte nur in den Dörfern und Kleinstädten der Region. Unser langfristiges Ziel ist es aber, die Supermärkte, zum Beispiel in der Hauptstadt Addis Abeba, die etwa 230 Kilometer östlich von Dano liegt, zu beliefern. Das können wir aber nur, wenn wir uns weiter modernisieren und professionalisieren. Die Qualität der Produkte ist schon jetzt hervorragend. Aber Lebensmittel, die in Supermärkten verkauft werden, müssen regelmäßig in Labors geprüft werden. Zudem sind die regulatorischen Anforderungen an Produktion, Abfüllung und Versiegelung hoch. So weit sind wir einfach noch nicht, aber wir arbeiten daran. Wenn die Kunden in Addis Abeba einmal den Honig aus Dano probiert haben, werden sie nichts anderes mehr wollen!

### GRÜNES INNOVATIONSZENTRUM DANO IN ZAHLEN

- 31 Kooperativen
- Wertschöpfungsketten in fünf landwirtschaftlichen Bereichen (Honig und Wachs, Tierfutter, Saatgutvermehrung, Nigersaatöl, Gemüse und Obst)
- Arbeit für 423 junge Erwachsene
- Indirekt profitieren viermal so viele Menschen

# WAS WIR TUN

JAHRESBERICHT 2017

## Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung

Für Äthiopiens Ernährungssicherheit kommt den Kleinbauern eine Schlüsselstellung zu: Sie produzieren 90 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, aber ihre Ernten fallen oft mager aus und bringen wenig ein. Die Folge: Das Agrarland ist nach wie vor auf Lebensmittelimporte und Nothilfe angewiesen und die Böden sind durch einseitige Bewirtschaftung ausgelaugt. Um das zu ändern, unterstützen wir die Bauern dabei, ihre Landwirtschaft produktiver zu machen und sie so umzugestalten, dass ihr eigener Speiseplan reichhaltiger wird und sie mit ihren Erzeugnissen auf den Märkten gute Preise erzielen.



Reiche Ernte im Hochland: Die Äpfel erzielen gute Preise auf dem Markt.

# PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2017



Nährstoffreiches Gemüse wie Rote Bete und Karotten wird zwischen den Apfelbäumen angepflanzt.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2017

### 2.775.426 Euro

#### DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 621 Hektar großflächige Aufforstungsgebiete
- 14,72 Millionen verteilte Baumsetzlinge
- 7.931 Bauern erhielten Landwirtschaftstrainings
- 501 Kilometer Reihenpflanzungen zur Bodenkonservierung



### PROJEKTBEISPIEL

## Obst- und Gemüseanbau in Borena

Als Yimam Adem sich entschloss, Apfelbauer zu werden, hatte er noch nie einen Apfel gesehen. „Ein Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* hatte mir von dieser Frucht erzählt. Dass sie gut schmeckt, gesund ist und hohe Preise auf dem Markt erzielt. Also habe ich gesagt: Ich probiere das aus“, so der 45-Jährige. Er erhielt 20 Setzlinge von der Stiftung und pflanzte sie auf einem Stück Land hinter seinem Haus. Das war im Jahr 2011. Dann hieß es: warten und pflegen. Yimam zäunte das Feld ein, um die jungen Bäume vor Tieren zu schützen. In der Trockenzeit bedeckte er den Boden mit Stroh und schleppte Wasser herbei, um die Erde vor dem Austrocknen zu bewahren.

Yimam Adem lebt mit seiner Frau Sirka und den gemeinsamen sieben Kindern im Dorf Jelessa im Projektgebiet Borena, rund 600 Kilometer nördlich

von Addis Abeba. Hier, im äthiopischen Hochland, gedeihen neben Getreide auch zahlreiche Obst- und Gemüsesorten sowie Kaffee hervorragend. Doch dem Bauern fehlten die Mittel und das Know-how, um vom Getreideanbau auf andere Erzeugnisse umzusteigen.

#### SO ARBEITET YIMAM HEUTE

Also zeigten ihm die Projektmitarbeiter von *Menschen für Menschen*, dass er Kartoffeln, Karotten oder anderes Gemüse nach der Regenzeit zwischen den Bäumen pflanzen kann, um den Boden effizient zu nutzen. Sie stellten ihm verbessertes Weizensaatgut<sup>1</sup> zur Verfügung und zeigten ihm, wie man Kompost macht. „Wenn ein Bauer sich entscheidet, mit uns zusammenzuarbeiten, dann stehen wir ihm über einen längeren Zeitraum mit Rat und Tat zur Seite“, erklärt Adane Nigus, Projektleiter in der Region Borena.

Kleinbauern dabei zu unterstützen, ihre landwirtschaftlichen Erträge vielseitiger zu gestalten und zu vergrößern, gehört zum Konzept der integrierten ländlichen Entwicklung, das *Menschen für Menschen* in Äthiopien verfolgt. Auf diese Weise sollen den Menschen zum einen nährstoffreiche Gemüsesorten wie Kartoffeln, Karotten oder Rote Bete nahegebracht werden. Zum anderen sollen Bauern dabei unterstützt werden, Obst oder Kaffee anzubauen – Früchte, die gute Preise auf den Märkten erzielen. „Das Geld, das sie auf diese Weise einnehmen, investieren die Bauern zum Teil in ihren Hof. Einen anderen Teil legen sie zurück“, berichtet Adane Nigus. 2015 konnte Yimam Adem das erste Mal Äpfel ernten. Die beliebten Sorten „Anna“ und „Princesa“ etwa. Oder „Golden Dorsett“, den er selbst am liebsten isst, „weil er so süß ist“. Seinen Bestand hat er auf 60 Apfelbäume aufgestockt, und so kann er mittlerweile rund 1.500 Kilogramm im Jahr ernten. Auf dem Markt erhält er für ein Kilo 60 äthiopische Birr, umgerechnet 2 Euro.



„Früher waren wir in schlechten Monaten auf Hilfspakete der Regierung angewiesen. Das ist dank der Äpfel vorbei.“  
Yimam Adem, Apfelbauer in Borena

Großhändler zahlen nur 50 Birr, umgerechnet 1,65 Euro für ein Kilo. Das macht für Yimam ein Umsatzplus von mindestens 2.500 Euro im Jahr.

#### RÜCKLAGEN FÜR DIE AUSBILDUNG

„Früher hatten wir gerade genug, um uns und unsere Kinder zu ernähren“, sagt Yimam. „Aber sobald eine Ernte mager ausfiel oder ganz verloren ging, waren wir auf Hilfe von der Regierung angewiesen.“ Die Abhängigkeit von diesem staatlichen „Productive Safety Net Program“, bei dem es als Gegenleistung für die Mitarbeit bei Infrastrukturmaßnahmen Lebensmittel gibt, hat ein Ende, seit Äpfel in Yimam Adems Garten wachsen: Mit dem eingenommenen Geld haben er und seine Frau Sirka Derga bereits ihr Haus vergrößert und eine separate Küchenhütte gebaut. Den Großteil aber legen sie zurück, um ihren Kindern die Ausbildung zu finanzieren. Der Älteste ist 25 und studiert Lehramt, der zweite besucht inzwischen die 11. Klasse.

Vor dem Haus von Yimam Adem schießen Eukalyptusbäume mehr als 15 Meter in die Höhe. „Wenn ich die Äpfel nicht hätte, dann hätte ich die schon lange fällen und verkaufen müssen“, meint er. Jetzt sind sie so etwas wie sein Sparbuch – eine Reserve für schwierige Zeiten. Aber nicht die einzige, fügt der Apfelbauer stolz an: „Ich habe jetzt auch ein kleines Sparguthaben bei der Bank.“

#### WAS KOSTET DIE UNTERSTÜTZUNG DER KLEINBAUERN?

- Gemischte Gemüsesaat und Anbautraining pro Teilnehmer und Tag: rund 17 Euro
- 20 gemischte Obstbaumsetzlinge: rund 20 Euro
- Landwirtschaftstraining für fünf Teilnehmer pro Tag: rund 35 Euro
- 1.000 Vetivergras-Setzlinge gegen Erosion: rund 80 Euro

<sup>1</sup> Unser verbessertes Saatgut stammt vorwiegend aus lokalen landwirtschaftlichen Forschungsanstalten. Wir kaufen es über die staatliche „Ethiopian Seed Corporation“. Alle Sorten werden auf konventionelle Weise durch Kreuzungen, nicht durch Gen-Manipulation, gewonnen und lassen sich durch die Bauern selbst vermehren.

## Wasser und Hygiene

Der Zugang zu sauberem Wasser verhindert die Verbreitung von gefährlichen Infektionen – und ist zugleich die Grundlage für eine weiterreichende Entwicklung im ländlichen Äthiopien: Wo die Menschen nicht mehr viele Stunden am Tag damit verbringen müssen, von weit entfernten Quellen Wasser zu beschaffen, können sie sich zum Beispiel besser auf den Ausbau ihrer Landwirtschaft konzentrieren. Kinder profitieren besonders, denn sie haben so mehr Zeit und Kraft für ihre schulische Ausbildung. Deshalb baut *Menschen für Menschen* Pumpbrunnen, Quelfassungen oder ganze Wasserversorgungssysteme.



Wasser marsch! 26 Entnahmestellen sorgen in Lemi und Robite für sauberes Trinkwasser.

### PROJEKTBEISPIEL

## Ein Wasserversorgungssystem für die Kleinstädte Lemi und Robite

Früher begannen die Tage von Zahara Hassan mit einem langen Marsch. Nach dem Frühstück schnürte die 16-Jährige ihrem Esel zwei große Kanister auf den Rücken und trieb ihn zu einer Quelfassung, die zuverlässig sauberes Wasser lieferte: Eine Stunde hin, in der Schlange anstehen und mehr als eine Stunde wieder zurück: Mit 40 Litern Wasser auf dem Rücken wurde der Esel träge. „Um Viertel nach zwölf beginnt mein Schulunterricht. Ich musste mich immer sehr beeilen, um nicht zu spät zu kommen“, erinnert sich Zahara.

Sie lebt mit ihrer Familie in Lemi, einer Kleinstadt in der Projektregion Wogdi, die ebenso wie das benachbarte Robite in den letzten Jahrzehnten rasant gewachsen ist – und weiter wächst. Heute leben in den beiden Ortschaften zusammen knapp 6.000

Menschen, vor vier Jahren waren es noch rund 4.500. Die Folge des starken Bevölkerungsanstiegs: Die bisherige Infrastruktur reichte nicht mehr aus. Vor allem der zentrale Brunnen, den man in den späten 1980er-Jahren rund 30 Meter tief in den Boden getrieben hatte, versiegte infolge der intensiven Nutzung regelmäßig.

„Die Situation war sehr angespannt“, sagt Shimbra Mulugeta, Entwicklungsberaterin bei *Menschen für Menschen*. Die Bewohner von Lemi und Robite waren täglich mehrere Stunden unterwegs, um Wasser an Quelfassungen in Nachbardörfern zu zapfen, was natürlich zu Konflikten führte. Nicht selten wurden sie dafür zur Kasse gebeten. „In ihrer Not schöpften viele ihr Wasser aus Flüssen oder Tümpeln, in denen auch das Vieh getränkt wird“, so Shimbra.



„Wir haben die Menschen am Bau der Wasserversorgung beteiligt, um ihnen zu verdeutlichen, dass es ihre Anlage ist. Dass sie Verantwortung dafür übernehmen müssen.“

Shimbra Mulugeta, Entwicklungsberaterin bei *Menschen für Menschen*

Die Gefahr ist groß, dadurch an Magen- oder Darminfektionen zu erkranken.

### SO SIEHT ES HEUTE AUS

Wenn Zahara Hassan und die anderen Bewohner von Lemi und Robite heute Wasser brauchen, gehen sie mit ihren Kanistern maximal einige hundert Meter weit – zu einer der 26 neuen Entnahmestellen, die *Menschen für Menschen* in den beiden Ortschaften errichtet hat. Versorgt wird das System aus einem neuen, 72 Meter tiefen Bohrloch, das rund 200 Meter neben dem alten Brunnen entstanden ist. Von hier aus wird das Wasser mit einer gewaltigen Pumpe etwa drei Kilometer weit in ein großes Reservoir transportiert. 200.000 Liter fasst der Zementtank, der auf einem nahen Hügel steht – genug, um die Menschen in Lemi und Robite mehr als einen Tag lang mit sauberem Wasser zu versorgen. Jeweils nachts füllt sich das Reservoir wieder auf. Brunnen, Reservoir und Technik hat *Menschen für Menschen* mit Mitteln

des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geschaffen. Beim Bau der Leitungen, vom Brunnen zum Reservoir und wieder zurück zu den Wasserstellen, haben die Bewohner von Lemi und Robite tatkräftig mitgeholfen. Insgesamt haben sie Gräben für 14 Kilometer Wasserleitungen ausgehoben. „Wir haben die Menschen am Bau der Wasserversorgung beteiligt, um ihnen zu verdeutlichen, dass es ihre Anlage ist. Dass sie Verantwortung dafür übernehmen müssen“, erklärt Shimbra Mulugeta.

### LOKALES WASSERKOMITEE

Eine Verantwortung, die sich auch auf den laufenden Betrieb erstreckt: Wartung, Instandhaltung und Reparaturen des Systems werden von einem gewählten neunköpfigen Wasserkomitee organisiert. „Wir haben laufende Kosten für Klempner und Mechaniker sowie für Ersatzteile und Chlor, das dem Wasser beigemischt wird“, sagt Arega Agegnehu. Der 45-Jährige ist

Vorsitzender des Komitees, dessen Aufgabe auch darin besteht, bei allen, die das Wasser nutzen, einen finanziellen Beitrag einzutreiben. Nach einigen Verhandlungen einigte man sich auf einen Preis von 0,50 äthiopischen Birr für 20 Liter – umgerechnet weniger als 1 Eurocent. „Das Wasser ist nach wie vor gratis“, unterstreicht Arega Agegnehu. „Aber wenn wir alle wollen, dass diese Technologie auch morgen noch funktioniert, muss jeder seinen Teil dazu beitragen.“

### WAS KOSTET DIE VERSORGUNG MIT SAUBEREM WASSER?

- Umfassendes Wasserversorgungssystem in Lemi und Robite: rund 502.300 Euro
- Handpumpbrunnen: rund 2.500 Euro
- Quelfassung je nach Komponenten (wie Duschen, Waschplatz, Viehtränke, Nachtspeicher): 3.000 bis 7.500 Euro

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2017

1.217.855 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 56 Handpumpbrunnen gebaut
- 76 Quelfassungen errichtet
- 1 Wasserversorgungssystem fertiggestellt
- 940 Mitglieder von WaSH\*-Komitees geschult

\* WaSH steht für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene



Ayalew Ali (links), Kassenwart des Wasserkomitees, und Arega Agegnehu, Lehrer und Vorsitzender des Wasserkomitees.

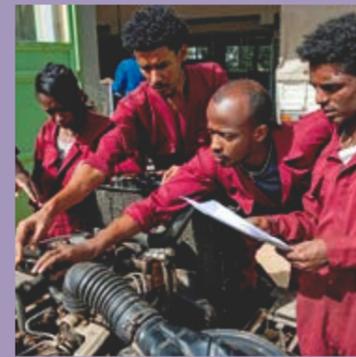


# Bildung

Vor allem auf dem Land ist in Äthiopien vielen der Zugang zu guter Bildung verwehrt. 43 Prozent der Männer und 59 Prozent der Frauen können nicht lesen und/oder schreiben. Um das zu ändern, nimmt *Menschen für Menschen* die gesamte Bildungsbiografie in den Blick. Neben allgemeinbildenden Schulen bauen wir Berufsbildungszentren in entlegenen Regionen und betreiben mit dem ATTC ein technisches College. Funktionale Alphabetisierungskurse für Erwachsene runden das Angebot ab.



Schaltpläne für die Zukunft: Studierende des Bereichs Elektrotechnik.

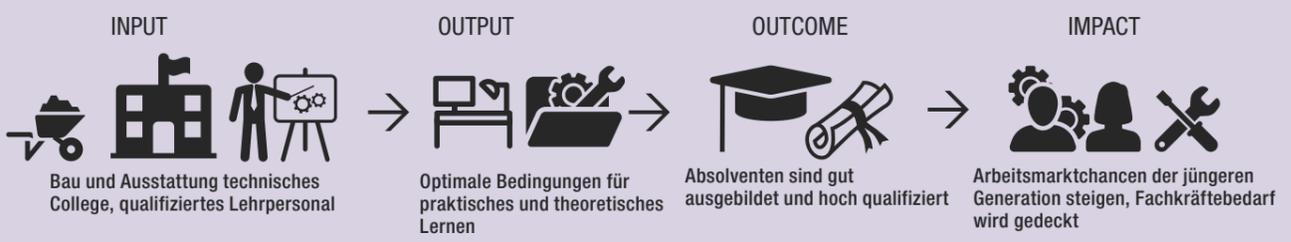


Bücherstudien in der gut ausgestatteten Fachbibliothek (links), damit die Umsetzung in der Praxis klappt – etwa im Bereich Automobiltechnik (rechts).

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2017  
**4.698.060 Euro**

### DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 178 Bachelor-Absolventinnen und Absolventen im ATTC
- 19.398 Erwachsene nahmen an funktionalen Alphabetisierungskursen teil.
- 15 Schulbauten für insgesamt 16.062 Schüler fertiggestellt



### PROJEKTBEISPIEL

## Das Agro Technical and Technology College (ATTC) in Harar

Konzentriert studiert Fantayitu Baye den Schaltplan eines Transmitters, den sie in dieser Unterrichtsstunde nachbauen soll. Für die 21-jährige angehende Elektrotechnikerin kein Problem. Unter den prüfenden Blicken ihrer Kommilitonen am ATTC lötet sie geschwind Drähte, Widerstände, Transformator und andere Komponenten auf die Leiterplatte. Zum Schluss der Test: Die Schaltung funktioniert! „Ich bin recht geschickt“, sagt sie nicht ohne Selbstbewusstsein. „Vielleicht habe ich mich deshalb für dieses Fach interessiert. Je komplizierter eine Schaltung, desto mehr Freude habe ich, sie zu bauen.“ In ein paar Monaten wird Fantayitu ihren Bachelor machen. „Mein Traum wäre es, danach bei der Ethio Telekom zu arbeiten“, erzählt sie.

Die Chancen dafür stehen gut: Absolventen des ATTC in Harar, das von *Menschen für Menschen* getragen wird, sind gefragte Fachkräfte in Äthiopien. „Wir legen großen Wert auf einen konsequenten Praxis-

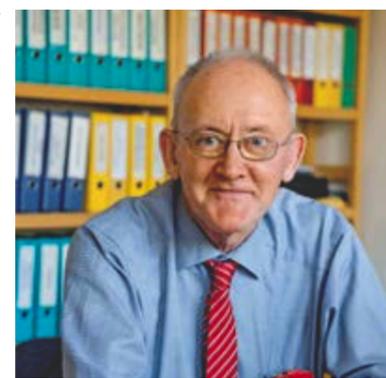
bezug. Das unterscheidet uns von vielen staatlichen Colleges und Universitäten“, erläutert Professor Donnchadh Mac Cárthaigh, der das ATTC seit 2015 leitet. Zuvor hat der 68-Jährige Baumschulwirtschaft an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan-Triesdorf in Freising bei München gelehrt. Auch an der staatlichen technischen Universität im äthiopischen Adama war er tätig. „Unter den berufsbildenden Colleges ist das ATTC in Äthiopien einzigartig“, ist sich Mac Cárthaigh sicher.

### LANDESWEITES RENOMMEE

Entsprechend hoch ist das Interesse. Jedes Jahr gehen rund 1.500 Bewerbungen für die insgesamt 220 zu vergebenden Studienplätze ein. Zur Auswahl stehen die auf vier Jahre angelegten Bachelor-Studiengänge Elektrik & Elektrotechnik, Fertigungstechnik & Metalltechnologie und Automobiltechnik. Der vierte Studien-

gang Agrarökologie endet bereits nach drei Jahren mit dem Bachelor-Abschluss. Die rund 750 Studierenden – knapp 26 Prozent von ihnen sind Frauen – lernen nicht nur am ATTC, sie leben auch hier. Neben Lehrwerkstätten und Seminarräumen umfasst das weitläufige College-Gelände Wohnheime, eine Kantine, eine Bibliothek und einen Sportplatz. „Das Leben auf dem Campus lehrt die jungen Leute, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen“, unterstreicht Mac Cárthaigh. Das sei auch deswegen entscheidend, weil die Firmenchefs, die ihn auf der Suche nach Personal ansprechen, neben einer hohen fachlichen Qualifikation Wert auf soziale Kompetenzen legen.

Äthiopien den Weg in die Zukunft ebnen: Das war das Ziel der Stiftung Menschen für Menschen, als sie das ATTC 1992 in Harar in Ostäthiopien gründete. Damals begann der Fortschritt zaghaft das Land zu erfassen. Modernisierung und Industrialisierung



„Unter den berufsbildenden Colleges ist das ATTC in Äthiopien einzigartig.“

Prof. Dr. Donnchadh Mac Cárthaigh

wurden zunächst in der Hauptstadt Addis Abeba sichtbar. Die Nachfrage nach Fachkräften stieg. Mit dem ATTC wollte *Menschen für Menschen* ein Trainingszentrum schaffen, das jungen Talenten unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten offen steht. 1997 wurde es als eine der besten Berufsschulen des Landes vom äthiopischen Erziehungsministerium zum College aufgewertet. Bis heute ist für alle das Studium kostenlos.

### FACHKRÄFTE AUSBILDEN – DER ARMUT ENTKOMMEN

Fantayitu Baye, die als Tochter von Kleinbauern in einem Dorf in der Amhara-Region in Nordäthiopien geboren wurde, ist eine von jenen, die ohne das ATTC vielleicht nie studiert hätten. Als Älteste von sieben Geschwistern kümmerte sie sich neben der Schule viel um die Jüngeren. Sie war dennoch eine gute Schülerin und nach ihrem Abschluss bat sie ihre Eltern um das Geld für ein Busticket ins mehr als 1.000 Kilometer

entfernte Harar. Sie willigte ein. „Die Fahrt dauerte drei Tage“, erzählt Fantayitu. Sie traf, gerade noch rechtzeitig, am Abend vor den Aufnahmeprüfungen ein – und bestand. Seit sie im ATTC lebt und studiert, sieht sie ihre Eltern und Geschwister nur einmal im Jahr. „Wir schreiben uns Nachrichten, aber die Trennung ist trotzdem hart für mich“, sagt Fantayitu. Doch sie blickt optimistisch in die Zukunft: „Ich lerne einen Beruf, der mir Freude bringt. Und wenn ich später eine Stelle finde, kann ich meine Familie unterstützen.“

### WAS KOSTEN INVESTITIONEN IN GUTE BILDUNG?

- Unterhalt des ATTC (Gehälter, Infrastruktur) pro Jahr: rund 1,2 Millionen Euro
- Bau einer allgemeinbildenden Schule für 1.000 Kinder: rund 250.000 Euro
- Funktionaler Alphabetisierungskurs für 5 Erwachsene: rund 25 Euro

# Gesundheit

Mehrtägige Fußmärsche zum Arzt: Für die Menschen im ländlichen Äthiopien ist das nichts Ungewöhnliches. Zur Verbesserung der medizinischen Versorgung statten wir Gesundheitszentren auf dem Land aus, schulen Ärzte und medizinische Assistenten und organisieren Impfkampagnen. Einige dringende Behandlungen – wie die Trichi-asis-Operationen – übernimmt unser eigenes Personal. Eine besondere Rolle spielen Prävention und Aufklärung – etwa zugunsten einer besseren Hygiene.



Wurmprophylaxe an einer Schule: Vor allem Kinder leiden unter Darmparasiten – eine Folge verschmutzten Trinkwassers.



Im Frühstadium erkannt, lässt sich die Augenkrankheit Trachom gut behandeln.

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2017  
**678.628 Euro**

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 2.443 Trichi-asis-Operationen
- 27.231 freiwillige Teilnehmerinnen und Teilnehmer an HIV/Aids-Tests sowie Beratung
- 35.834 Frauen mit Kontrazeptiva zur Empfängnisverhütung versorgt
- 29.838 Kinder geimpft



PROJEKTBEISPIEL

## Gesundheitsvorsorge an den Schulen

Wenn Honelet Alemu von dem Bandwurm erzählen soll, spricht er ganz leise. Vielleicht, damit die Kinder, die draußen vor dem Fenster spielen, ihn nicht hören. Die Erinnerung an die Zeit, als er unter dem Parasiten litt, ist dem 14-jährigen Jungen unangenehm. Wegen der Bauchschmerzen, aber auch wegen der Reaktionen seiner Mitschüler. „Sie lachten über mich und wollten nicht mehr mit mir Fußball spielen“, sagt er bekümmert. Honelet war acht Jahre alt, als man bei ihm einen Bandwurm feststellte. Auf Bauchschmerzen folgte Durchfall, er fühlte sich matt, musste wochenlang zu Hause bleiben. Seine Eltern gaben ihm einen Trank aus Knoblauch, Kaffee und zerstoßenen Blättern. „Das half aber kaum“, sagt er.

Familien holen ihr Wasser aus Bächen oder nicht gefassten Quellen, in denen auch das Vieh getränkt wird. Die Gefahr, dass ein Darmparasit den Wirt wechselt, ist groß.

### MOBILE AMBULANZ GEGEN DARM-PARASITEN

Während Honelet seine Geschichte erzählt, baut Tegegn Fentaw draußen auf dem Schulhof seine kleine Ambulanz auf. Zwei Kartons mit Tabletten und ein Kanister Wasser – mehr braucht es nicht, um die Mädchen und Jungen vor Darmparasiten zu schützen. Ein Kind nach dem anderen tritt vor und öffnet den Mund. Tegegn lässt zwei Tabletten hineinfallen. Ein Schluck Wasser, dann ist die Prozedur vorbei.

Bis vor vier Jahren konnten viele Mädchen und Jungen in der Dorfschule von Abye Gurba eine ähnliche Geschichte erzählen. Die Versorgung mit Trinkwasser im Projektgebiet Wogdi ist mangelhaft, viele

Tegegn Fentaw ist Mitarbeiter der Stiftung Menschen für Menschen im Projektgebiet Wogdi. Seit 2014 besucht er die Dorfschule von Abye Gurba und weitere



„Im frühen Stadium kann man die Krankheit mit Salbe heilen. Später hilft nur eine Operation am Augenlid.“

Belay Chebud, Gesundheitsmitarbeiter im Projektgebiet Danu

Schulen in der Umgebung zwei Mal im Jahr. Diesmal stehen rund 1.200 Mädchen und Jungen auf seiner Liste, die in den kommenden Tagen Tabletten gegen Darmparasiten erhalten.

### TÄGLICHES WASCHEN ZÄHLT

Die Prophylaxe ist Teil der Maßnahmen zur Krankheitsprävention, die Menschen für Menschen in seinen Projektgebieten umsetzt. Neben Aktionen zur Bewusstseinsbildung und Fortbildungen für das Personal der staatlichen Gesundheitsstationen gehört dazu auch die Unterstützung von Impfkampagnen für Babys, Kleinkinder und schwangere Frauen. Einen Schwerpunkt bilden Vorbeugung und Behandlung des Trachoms, einer Infektion des Augenlids, die in Äthiopien weit verbreitet ist und zur Blindheit führen kann – im Endstadium, der Trichi-asis, kann das Augenlicht nur noch durch eine Operation gerettet werden. Im Fokus der Kampagnen sind vor allem die Schulen in den Projektgebieten.

Wie die Dorfschule von Abu Dorani im Projektgebiet Danu. An diesem Freitagmorgen haben sich rund 500 Mädchen und Jungen auf dem Schulhof aufgestellt. Auf Tischen haben Mitarbeitende von Menschen für Menschen, Lehrer und Vertreter der Gesundheitsbehörde zwei mächtige Unterstützer gegen Krankheitserreger aufgestellt: Wasser und Seife. Nach und nach treten die Kinder vor, schäumen sich die Gesichter ein und spülen sie anschließend wieder ab. Eine knappe Stunde wird vergehen, bis alle fertig sind.

„Die Kinder kennen natürlich Wasser und Seife“, sagt Belay Chebud. Er ist Gesundheitsmitarbeiter bei Menschen für Menschen im Projektgebiet Danu, in dem die Stiftung seit 2013 aktiv ist. „Doch auf dem Land ist Wasser oft Mangelware und Seife ein Luxusgut.“ Bakterien, die das Trachom auslösen, haben dann ein leichtes Spiel. Wasch-Aktionen wie die in Abu Dorani sollen dafür sensibilisieren, dass man sich für die tägliche Hygiene Zeit nehmen muss. Zudem untersucht Belay Chebud all jene Mädchen und Jungen,

bei denen er ein Trachom vermutet. Bestätigt sich der Verdacht, behandelt er sie mit einer antibiotischen Salbe und notiert ihre Namen für eine Nachuntersuchung. „Im frühen Stadium kann man die Krankheit mit Salbe heilen. Später hilft nur eine Operation am Augenlid“, sagt Belay Chebud.

### WAS KOSTET EINE BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG?

- Tabletten gegen Darmparasiten für 1.200 Schüler im Jahr: rund 170 Euro
- Hygiene-Aufklärungskampagne für 1.000 Schüler: rund 120 Euro
- Trichi-asis-Operation: rund 10 Euro
- Schutzimpfung gegen zehn oft tödliche Krankheiten für 10 Kinder: rund 5 Euro
- Fünftägiges Training für medizinisches Personal pro Teilnehmer: rund 100 Euro

# Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen

Um die besonders Benachteiligten in der äthiopischen Gesellschaft zu erreichen, haben wir spezielle Programme entwickelt. So fördern wir die berufliche Selbstständigkeit von Frauen, die vor allem auf dem Land in tiefer Abhängigkeit von ihren Männern leben. Unser Abdii-Borii-Kinderheim in Mettu bietet Jungen und Mädchen ein neues Zuhause, die ohne Eltern aufwachsen – sei es, weil Vater und Mutter früh starben oder weil sie nicht in der Lage sind, sich um ihr Kind zu kümmern. Im Abdii Borii wachsen die Kinder in familienähnlichen Verhältnissen auf. Durch finanzielle Unterstützung während der Ausbildung oder des Studiums ebnen wir ihnen den Weg in die Selbstständigkeit.



Kurz vor dem beruflichen Durchstarten: Schauspiel-Studentin Lense Beri.



Abraham Itefa übt sich als Kameramann. Menschen für Menschen unterstützt seine Ausbildung.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2017  
**1.370.212 Euro**

### DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- Unterstützung von 30 Jugendlichen in Ausbildung oder Studium
- 141 Jugendliche aus dem Kinderheim haben eine Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen



## PROJEKTBEISPIEL Ausbildung für Waisen

Schreibt Lense Beri eine gute Note, können sich ihre Eltern nicht mitfreuen. Plagen sie Probleme an der Uni, hilft kein Anruf bei Mutter oder Vater. Und steht die 23-jährige Schauspielstudentin in einem Theaterstück auf der Bühne, sitzen die Eltern nicht im Publikum. Beide sind tot. Lense erinnert sich nicht mehr an sie. Als sie zwei Jahre alt ist, streiten sich ihre Eltern, der Vater wird sehr wütend, aggressiv. Am Ende tötet er seine Frau, muss dafür ins Gefängnis, wo er ebenfalls stirbt. Lense und ihr kleiner Bruder – plötzlich ohne Eltern – werden von Bewohnern ihres Dorfes ins Abdii-Borii-Kinderheim gebracht und finden dort ein neues Zuhause.

Karlheinz Böhm, der Gründer von *Menschen für Menschen*, weihte das Waisenhaus 1996 in der Kleinstadt Mettu im Südwesten Äthiopiens ein. Bis heute wurden dort 370 Mädchen und Jungen aufgenommen. 58 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter

Sozialarbeiterinnen, Nachhilfelehrer, eine Krankenschwester und vor allem die Heimmütter kümmern sich um sie. Jeweils 40 Kinder im Alter zwischen wenigen Monaten und 17 Jahren leben zusammen in sogenannten Familien, zu acht teilen sie sich einen Schlafsaal. Die Fürsorge, die sie im Kinderheim erfahren, und der enge Zusammenhalt in der familiären Gemeinschaft prägen sie fürs Leben: Als Lense vor vier Jahren von Mettu ins über 300 Kilometer entfernte Addis Abeba zog, kam sie problemlos mit ihrem neuen Leben im Uni-Wohnheim zurecht: „Viele meiner Kommilitoninnen bewundern mich dafür, wie ich mit Problemen in unserer Gruppe umgehe, dass ich anderen zum Beispiel schnell verzeihen kann“, erzählt Lense und lächelt stolz.

Ihre Begeisterung für Theater und Schauspiel hat sie früh entdeckt. Oft präsentierten sie und die anderen

Abdii-Borii-Kinder Besuchern Theaterstücke und Tänze. In ein paar Monaten wird Lense ihren Bachelor-Abschluss machen und versuchen, als Schauspielerin Fuß zu fassen. „Vier Jahre habe ich darauf hingearbeitet, jetzt muss es einfach klappen.“ Bis dahin wird ihre Ausbildung weiterhin vom Kinderheim getragen.

### AUF EIGENEN FÜSSEN STEHEN LERNEN

Diese Unterstützung, die den Start in ein eigenständiges Leben vereinfachen soll, steht allen Heimbewohnern zu. Sobald ihre Schulzeit endet, verlassen sie das Abdii-Borii-Heim, um Platz zu machen für neue Kinder – der dringend benötigt wird. Abraham Itefa zog vor zwei Jahren aus, inzwischen studiert er am Wogagen College im Nordosten Addis Abebas und will Kameramann werden. Nun hält der 19-Jährige – noch etwas unbeholfen – eine große Videokamera in seiner rechten



„In Abdii Borii habe ich gelernt, andere wertzuschätzen, sie zu loben, ihnen zu verzeihen. Durch diese Erziehung bin ich hier an der Uni ein Vorbild für andere.“

Lense Beri, Schauspielstudentin und ehemaliges Kind im Abdii Borii.

Hand und guckt durch den Sucher. Er steht im Büro seines Dekans Mulugeta Muhamed, der ihm erklärt, wie die Kamera funktioniert, und ihn ermutigt, sich auszuprobieren. „Jeden Tag lerne ich hier neue Dinge. Am besten gefällt es mir, unter Druck auf einen Abgabetermin hinzuarbeiten“, sagt Abraham, der zusammen mit seinen Geschwistern ins Abdii-Borii-Heim kam. Ihre Eltern starben kurz nacheinander, innerhalb von zwei Jahren wurden die vier Kinder zu Waisen. Abraham war damals sieben.

Die ersten Monate am Wogagen College belegte er die auch für Kameraleute obligatorischen Schauspielkurse. „Das hat mir Spaß gemacht, doch ich möchte lieber Filme drehen.“ Schon als Kind entdeckte Abraham diese Faszination. Immer wieder rollte er Papier zusammen, formte sich eine imaginäre Linse, und tat so, als würde er seine Umwelt filmen.

Abraham vermisst die Zeit im Waisenhaus, die Geborgenheit, die vielen Freunde. Doch einmal in der Woche telefoniert er mit seinen kleinen Brüdern, die noch im Abdii Borii leben, wo sie die fünfte und achte Klasse besuchen. Sein Traum ist es, dass die beiden später ebenfalls nach Addis Abeba kommen, um hier eine Berufsausbildung machen. *Menschen für Menschen* wird auch sie bei ihrem Start ins Erwachsenenleben unterstützen und begleiten.

**WAS KOSTET EINE AUSBILDUNG FÜR DIE WAISENKINDER?**

- Jährliche Unterstützung für Unterkunft, Verpflegung, Kleidung u. a.: 500 Euro
- Jährliches Taschengeld: 200 Euro

# Infrastruktur

In den Regenzeiten verwandeln sich unbefestigte Straßen in Äthiopien in Schlammrinnen, und Flüsse werden zu reißenden Strömen. Die schlechte Infrastruktur schneidet Menschen von medizinischer Versorgung ab, hindert Kinder am Schulbesuch und schränkt den Binnenhandel ein. Um den Menschen eine Entwicklungsperspektive zu geben, baut *Menschen für Menschen* Straßen, Wege und Brücken.



In der Regenzeit wird der Fluss Kulbit zum reißenden Strom. Die neue Brücke schützt Mensch und Tier.

## PROJEKTBEISPIEL

### Eine Brücke über den Kulbit

Es gibt Tage, an denen stehen ganze Landstriche in Äthiopien von einem Moment zum nächsten unter Wasser. Zwischen Februar und März etwa, in der „Kleinen Regenzeit“, oder zwischen Juni und September, in der „Großen Regenzeit“. Dann zieht plötzlich der Himmel zu und wenig später gießt es wie aus Kübeln, manchmal tagelang. Unbefestigte Straßen verwandeln sich in matschige Rutschpfisten – und friedliche Flüsse in reißende Ströme.



Über die neue Brücke gelangen Mahbuba und ihre Freunde jetzt jederzeit gefahrlos zu ihrer Schule.

So wie der Kulbit in der Projektregion Borena: In der Trockenzeit eher ein Rinnsal, kann der Fluss in der Regenzeit zu einer tödlichen Gefahr werden. Für die Bauern, die ans andere Ufer gelangen wollen, um Korn, Gemüse oder Vieh auf dem Markt der nächsten Kleinstadt zu verkaufen. Oder für die Kranken, die auf dem Weg zu einer Gesundheitsstation den Fluss überqueren müssen. Viele Menschen sind in den vergangenen Jahren im Kulbit ertrunken. Einer von ihnen ist der Nachbar der Familie von Mahbuba Hussein. Die heute 13-Jährige erinnert sich noch gut daran – und dass sie und die anderen Dorfkindern bei Hochwasser nicht in die Schule gehen durften: „Das wäre zu gefährlich gewesen.“

Im ländlichen Äthiopien gefährden fehlende Brücken in den Regenzeiten Menschen und Vieh. Zudem schränken wetteranfällige Straßen den Handel stark ein, weil sie die Bevölkerung in entlegenen Regionen von den Orten abschneidet, an denen die Märkte stattfinden. *Menschen für Menschen* erschließt deswegen seine Projektgebiete mit einem den Bedürfnissen der Menschen entsprechenden Straßen- und Wegenetz und baut Brücken über schwer passierbare Flüsse.



„Seit es die Brücke gibt, ist unser Schulweg nicht mehr gefährlich.“

Mahbuba Hussein, 13 Jahre

Die Zeiten, in denen Mahbuda Hussein und die anderen Kinder aus der Gegend je nach Wetterlage nicht zur Schule gehen konnten, sind jedenfalls vorbei. Seit *Menschen für Menschen* mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine feste Brücke über den Kulbit gebaut hat, können sie und alle anderen aus den umliegenden Dörfern den Fluss zu jeder Jahreszeit überqueren. Damit die Konstruktion den Fluten standhält, wurde das Ufer rund um die Brücke zusätzlich mit mehr als 300 mit Steinen gefüllten Drahtgitterkörben, sogenannten Gabionen, befestigt. So ist nicht zuletzt ein neuer Handelsweg entstanden, der inzwischen rege genutzt wird.



# Nothilfe

Äthiopien hat zwischen 2015 und 2017 die schlimmste Dürre der letzten dreißig Jahre erlebt. Ganze Ernten verdorrten, Vorräte gingen zur Neige, in ihrer Not verkauften die Menschen ihr Vieh oder es starb. *Menschen für Menschen* hat in der Region Agarfa die hungerleidende Bevölkerung versorgt und konnte so bis zu 32.500 Menschen helfen.

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2017

586.235 Euro

## DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- Der Ausbruch von dürrebedingten Krankheiten wurde vermieden
- Die Mangelernährung von Kindern unter fünf Jahren sank von 83 auf knapp zwei Prozent
- Die Unterernährung von Schwangeren und stillenden Müttern sank von 49 auf rund 1,7 Prozent

## Einsatz gegen den Hunger

Unser Nothilfeprogramm, das wir im Oktober 2015 im Rahmen des Programms der äthiopischen Regierung zur Bekämpfung des Hungers gestartet haben, sah die Verteilung von Nahrungsmittelrationen an besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen vor. Dabei haben wir uns an den generellen Empfehlungen des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP) orientiert und pro Person monatlich 15 Kilogramm Getreide, 1,5 Kilogramm Hülsenfrüchte und 0,45 Liter Speiseöl verteilt. Unter fünfjährige Kinder, schwangere und stillende Frauen erhielten zusätzlich eine proteinreiche Ergänzungsnahrung (Famix).

Konzentriert haben wir uns auf die besonders schwer betroffene Region Agarfa, 460 Kilometer südöstlich von Addis Abeba. Anfangs erhielten rund 28.000 Menschen Hilfe, in der Hochphase der Dürre weiteten wir unser Programm auf 32.500 Bedürftige aus. Da auch 2017 die Regenfälle hinter den Erwartungen zurückblieben, haben wir noch bis August 2017 knapp 25.000 Menschen mit lebenswichtigen Grundnahrungsmitteln versorgt. Insgesamt haben wir in den knapp zwei Jahren 5.627 Tonnen Getreide

und Erbsen, 537 Tonnen Famix und 150.446 Liter Speiseöl ausgegeben.

Durch die Verteilung der Lebensmittel konnten die Ernährung Tausender Menschen gesichert und der Ausbruch von Krankheiten vermieden werden. Die Mangelernährung unter Kindern sank um mehr als 80 Prozent deutlich. Schulabbrüche wurden verhindert und die Menschen mussten nicht vor dem Hunger und auf der Suche nach Arbeit aus ihrer Heimat fliehen. Stattdessen blieben die meisten bei ihren Familien und konnten ihre Felder bewirtschaften, sobald der Regen wieder einsetzte.

## VORSORGE DURCH LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Verhindern lassen sich klimabedingte Dürreperioden nicht. Aber wir können die Menschen besser dagegen wappnen: Indem ihre Felder genügend Erträge bringen, sodass sie Vorräte anlegen können, und indem sie neue Einkommensmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft finden. Unsere integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte dienen genau diesen Zielen.



## WAS KOSTET DIE NOTHILFE?

- Nothilfeprogramm Agarfa Oktober 2015 bis Juli 2017: rund 2,82 Millionen Euro (Nahrungsmittel sowie Projektkosten wie Logistik)
- Monatliches Nothilfepaket für eine Person: rund 12,50 Euro

# Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere konkrete Entwicklungsarbeit in Äthiopien verbinden wir mit einer systematischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit hierzulande. Dabei wollen wir die Augen öffnen für die schwierigen Lebensumstände in Äthiopien. Zugleich ist es uns wichtig, zu zeigen, dass die Menschen dort eigene Ressourcen mitbringen, um ihr Leben zum Besseren zu wenden. Deswegen werben wir für das Konzept einer Entwicklungsarbeit auf Augenhöhe, in die beide Seiten etwas einbringen und in der wir alle voneinander lernen können.

In unseren Kommunikationsmaßnahmen setzen wir darauf, unterschiedliche Zielgruppen durch geeignete Medien und Formate zu erreichen. Eine besondere Rolle als Stakeholder haben dabei unsere Unterstützer, Spender wie Fördermittelgeber, die einen Anspruch darauf haben, zu erfahren, wie wir die uns anvertrauten Gelder einsetzen. Regelmäßige Spenderinformationen, das vierteljährlich erscheinende NAGAYA MAGAZIN und unser Jahresbericht mit integriertem Finanzbericht tragen dazu bei. Dazu kommen Veranstaltungen wie unser Engagement-Kongress (siehe Kasten rechts). Unsere junge Aktion „HIGH FIVE 4 LIFE“ richtet sich gezielt an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und ruft sie dazu auf, durch ihr Engagement die Lebensumstände der Menschen im ländlichen Äthiopien zu verbessern. Die jeweils erfolgreichste und die kreativste Spendenaktion wird jährlich in einem Wettbewerb gekürt. Die Jury ist mit prominenten Jugendbotschaftern besetzt: Mit Erstliga-Fußballerin Julia Simic, Jo, Fabi und Mäx von der Rockband KILLERPILZE und der Funk- und Soulband BITTENBINDER. Das Aktionsportal [www.highfive4life.de](http://www.highfive4life.de) liefert altersgerechte Informationen dazu und gibt Tipps, wie man sich engagieren kann.

Eine breite Öffentlichkeit erreichen wir über unsere Website [www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de), wo neben aktuellen Informationen zu unserer Projektarbeit auch Pressemitteilungen und unsere Publikationen abrufbar sind, sowie über die Social-Media-Kanäle. Über 6.700 Fans – das sind rund 2.000 mehr als im Vorjahr – hat unsere Facebook-Seite ([www.facebook.com/menschenfuermenschen](http://www.facebook.com/menschenfuermenschen)), über die wir zum Dialog einladen und aktuell über wichtige Ereignisse und Aktivitäten berichten.

Damit sich die Medien selbst ein Bild der Arbeit vor Ort machen können, haben wir auch 2017 Journalisten in die Projektgebiete in Äthiopien begleitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche ehrenamtlich Aktive waren in Schulen und bei Veranstaltungen verschiedenster Art zu Gast und gewannen so neue Unterstützer und Wegbegleiter für unsere Arbeit.



## KONGRESS „ENGAGEMENT FÜR ÄTHIOPIEN“ IN FRANKFURT AM MAIN

Der traditionelle Ehrenamtlichen-Kongress von *Menschen für Menschen* hat 2017 erstmals seine Tore auch für interessierte Spenderinnen und Spender geöffnet – und das fand regen Anklang. 150 Teilnehmende kamen zu der Veranstaltung am 27. Mai in Frankfurt, um sich aus erster Hand über die Entwicklungsprojekte und aktuelle Trends in Äthiopien zu informieren und die Menschen rund um die Hilfsorganisation kennenzulernen. Dazu trugen Referenten wie der Stiftungsratsvorsitzende, Münchens Alt-Oberbürgermeister Christian Ude und verschiedene Experten mit ihren Berichten bei. 360-Grad-Filme und die Fotoausstellung „Faces of Ethiopia“ von Rainer Kwiotek, der seit vielen Jahren als Fotograf für *Menschen für Menschen* im Einsatz ist, sorgten ebenfalls für neue Einblicke. Aber auch Sinnliches kam nicht zu kurz: So konnte man im „Kaffeehaus Buna-Bet“ die traditionelle äthiopische Kaffeezeremonie erleben und landestypische Spezialitäten probieren. Zudem standen das Team und die Botschafter von *Menschen für Menschen* sowie ehrenamtlich Aktive den Gästen als Ansprechpartner zur Verfügung.



Nicht nur beim Kongress: Eintauchen in die Projektregionen via VR-Brille.

## MIT INFOSTÄNDEN PRÄSENZ GEZEIGT



Auch 2017 waren wir mit Info-Ständen auf publikums-trächtigen Veranstaltungen präsent – unter anderem auf dem internationalen Reittournee CHIO in Aachen.

## ZU GAST IN SCHULEN

„Was wäre, wenn ich auf dem Land in Äthiopien in die Schule ginge?“ Solche und andere Fragen kommen zur Sprache, wenn Stiftungsmitarbeiter oder Ehrenamtliche wie jedes Jahr Schulen besuchen, um den Kindern von den schwierigen Lebensumständen der äthiopischen Landbevölkerung zu erzählen und zu erklären, wie die Stiftung mit gezielten Programmen hilft. Viele Schulen starten in Verbindungen mit diesen Veranstaltungen eigene Spendenaktionen, manche sind schon seit vielen Jahren aktiv. Eine von denen, die sehr lange dabei sind, ist die Justus-Liebig-Schule in Darmstadt, die wir 2017 wieder für einen Vortrag besucht haben.



## „HIGH FIVE 4 LIFE“ BEI JUGENDEVENT IN BERLIN

Wie schwer ist es eigentlich, einen 20-Liter-Wasserkarner über eine längere Wegstrecke zu transportieren? Was für viele Mädchen und junge Frauen in Äthiopien Alltag ist, konnten die Besucher des YOU Summer Break im Juli 2017 am Informationsstand von *Menschen für Menschen* auf dem Berliner Messegelände ausprobieren. Bei dem nach eigenen Angaben größten Jugendevent Europas waren wir mit unserer Jugendaktion „HIGH FIVE 4 LIFE“ und vielfältigen Informations- und Mitmachangeboten vertreten. Mit von der Partie waren auch junge Ehrenamtliche – unsere „Young Volunteers“. Bekannte YouTuber begleiteten die Eventmesse und versuchten sich auch an unserer „Water Rallye“ (Foto). Allgemeines Fazit: Das ist auch schon auf der Kurzstrecke auf dem Messegelände ganz schön anstrengend ...

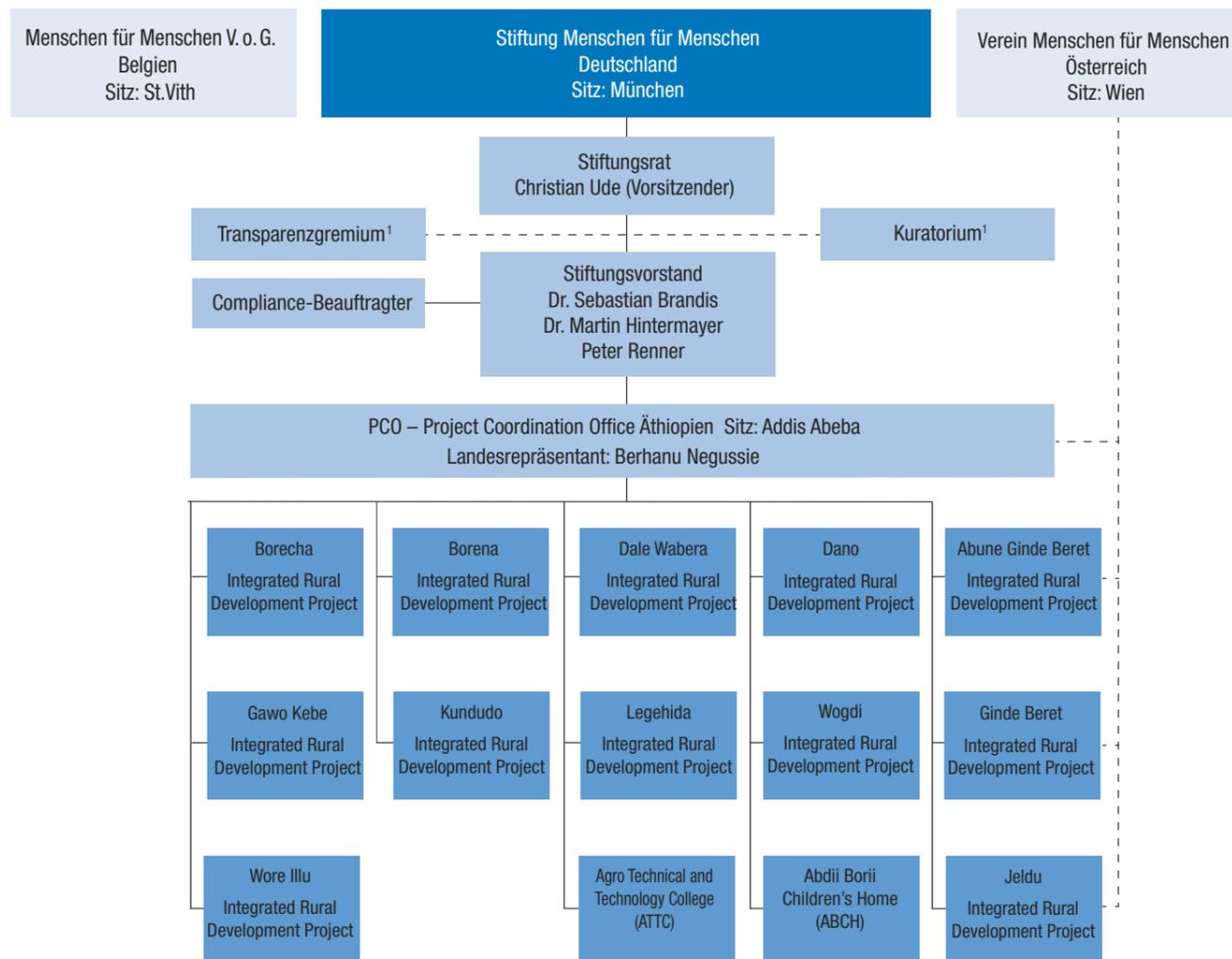


## OFFENE TÜREN BEIM MÜNCHNERSTIFTUNGSFRÜHLING

Auch bei der dritten Auflage des MünchnerStiftungsFrühling war das Team von *Menschen für Menschen* dabei und gab Einblicke in die Arbeit in Äthiopien. An einem Stand im StiftungsForum in der BMW-Welt konnten sich die Besucher über unseren Ansatz der integrierten ländlichen Entwicklung informieren und via VR-Brille unsere Botschafterin Sara Nuru auf ihrem Besuch in die Projektregionen begleiten. Auf großes Interesse stieß der Vortrag von Stiftungsvorstand Dr. Sebastian Brandis zum transparenten und zielgenauen Einsatz von Spendengeldern. Unsere Büroräume haben wir während des StiftungsFrühling ebenfalls geöffnet, hier erläuterte Vorstand Peter Renner am Beispiel des neuen äthiopischen Projektgebietes Jeldu, welche Maßnahmen notwendig sind, um zügig eine Verbesserung der Lebenssituation der Menschen dort zu erreichen.

**MÜNCHNER  
STIFTUNGS  
FRÜHLING**

# Die Stiftung 2017



<sup>1</sup>beratendes Gremium

## STANDORTE UND STRUKTUR

*Menschen für Menschen* ist politisch und konfessionell neutral und wirtschaftlich unabhängig. Die Stiftung Menschen für Menschen Deutschland arbeitet mit den jeweils rechtlich unabhängigen Landesorganisationen in Österreich und Belgien zusammen. In die Projektarbeit in Äthiopien fließen Mittel aus allen drei Ländern. Das zentrale Projekt-Koordinationsbüro (PCO) in Addis Abeba organisiert alle Maßnahmen in den Projektregionen, setzt sie um und

überwacht sie in Abstimmung mit den Landesorganisationen. Formell ist die äthiopische Organisation eine Betriebsstätte der deutschen Stiftung.

Sitz der deutschen Stiftung ist München. Dort arbeiteten 2017 im Jahresdurchschnitt 26 Mitarbeiterinnen\* und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den Bereichen Vorstandsbüro, Presse, Fundraising und Kommunikation, SpenderInnenbetreuung, Entwicklungszusammenarbeit, Einkauf und Logistik, Finanzen und IT. In Äthiopien beschäftigte die Stiftung

2017 im Jahresdurchschnitt 703 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen nur vier nicht aus Äthiopien stammen. In Deutschland haben zusätzlich rund 400 Ehrenamtliche an verschiedenen Orten unsere Aktivitäten unterstützt. So gelingt es, bei geringem Aufwand für Verwaltung und Spendenwerbung ein Maximum an Hilfe für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

\* Inklusive zwei Rückkehrerinnen aus Elternzeit.

## GREMIEN UND PERSONEN

Die Organe der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland sind der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat.



Stiftungsvorstand Dr. Sebastian Brandis (links) überreicht Wolfgang Tiefensee als neuem Kuratoriumsmitglied die Ernennungsurkunde.

**DER STIFTUNGSVORSTAND** besteht aus mindestens drei bis zu höchstens sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder des Vorstands bilden den geschäftsführenden Vorstand im Sinne von § 26 BGB und sind entgeltlich auf der Grundlage von schriftlichen Dienstverträgen tätig. Zum 31. Dezember 2017 waren drei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Dr. Sebastian Brandis
- Dr. Martin Hintermayer
- Peter Renner

**DER STIFTUNGSRAT** genehmigt das Budget, bestellt den Stiftungsvorstand, berät diesen in grundsätzlichen Angelegenheiten und überwacht dessen Tätigkeit, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung des Stifterwillens. Er besteht aus mindestens zwei und maximal sieben Mitgliedern. Am 1.12.2017 wurde Heide Dorfmueller aus dem Stiftungsrat verabschiedet. Der Stiftungsrat setzte sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

- Christian Ude, Stiftungsratsvorsitzender
- Dr. Hans Peter Lankes, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Peter Hanser-Strecker
- Dietmar Krieger
- Dr. Annette Bhagwati seit 03.02.2017
- am 29.01.2018 wurde Dr. Ingrid Sollerer zusätzlich in den Stiftungsrat aufgenommen.

**DAS KURATORIUM** hat rein beratende Funktion für Vorstand und Stiftungsrat. Es besteht aus mindestens zwei und höchstens 15 Mitgliedern.

Zum 31. Dezember 2017 setzte es sich wie folgt zusammen: Ralf Bos, Prof. Dr. Geza Csomos, Dr. Roland Folz, Erich Jeske, Dirk Kasten, Sara Nuru, Isolde Reiher, Vera Reuter, Harald Spiegel, Wolfgang Tiefensee, Helga Weygandt, Prof. Dr. h. c. Eckart Witzigmann.

**DER COMPLIANCE-BEAUFTRAGTE** achtet darauf, dass die Stiftung ihre Tätigkeiten stets gesetzeskonform ausübt und in allen Bereichen hohe ethische Standards einhält. Karl Peter Puszkajler hatte das Amt des Compliance-Beauftragten bis 30.06.2016 inne. Er unterstützt weiterhin seine Nachfolgerin Regina Sieh, Direktorin des Amtsgerichts Weilheim i. OB, die ihr Amt am 30.06.2017 aufnahm.

**DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE** berät die Stiftung und ihre haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiter zu Fragen des Datenschutzes und achtet darauf, dass die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Am 13.07.2017 folgte Dr. Georg Schröder seinem Vorgänger Erich Bayerl als Datenschutzbeauftragter nach.

**DAS TRANSPARENZGREMIUM** berät den Vorstand und den Stiftungsrat zu Fragen der Transparenz und Kontrolle. Dem Gremium gehören mehrheitlich externe Mitglieder an.

Mitglieder des Transparenzgremiums zum 31.12.2017: Dr. Roland Folz, Wolfgang Bosbach, Dr. Claas Dieter Knoop, Markus Schächter. Mit Beginn des Jahres 2018 ist Wolfgang Bosbach aus dem Gremium ausgeschieden.

Die Mitglieder des Stiftungsrats, des Kuratoriums, des Transparenzgremiums und der Compliance-Beauftragte sind ehrenamtlich tätig.

## KLARE GRUNDSÄTZE, VERBINDLICHE REGELN

Für das Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* gelten verbindliche Grundsätze und Regeln. Sie sind in einer Reihe von Richtlinien festgelegt.

- Unsere Verhaltensrichtlinie zum Umgang mit Korruption hält die Mitarbeiter zur pflichtgemäßen und gesetzestreuenden Erfüllung ihrer Aufgaben an, weist auf typische Konfliktsituationen hin und macht die Folgen korrupten Verhaltens deutlich.
- Unsere Beschaffungsrichtlinie legt Grundsätze, Verfahren und Voraussetzungen für die Vergabe aller Aufträge fest.
- Unsere Reisekostenordnung gibt vor, nach welchen Regeln den Mitarbeitern sowie Mitgliedern des Stiftungsrats, des Vorstands und des Kuratoriums Reisekosten erstattet werden.
- Unsere Anlagerichtlinie beschreibt, nach welchen Grundsätzen *Menschen für Menschen* Gelder am Finanzmarkt anlegt.
- Unsere Richtlinien zu Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit definieren die Inhalte und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Regeln der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Dienstleistern, Agenturen und Botschaftern.

## EXTERNE PRÜFUNGEN BESTÄTIGEN QUALITÄT UND TRANSPARENZ

**DURCHGÄNGIG SPENDEN-SIEGEL** Jedes Jahr unterzieht sich *Menschen für Menschen* der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Auch für

das Jahr 2017 erkannte das DZI der Stiftung das Gütesiegel zu und bestätigte damit, dass die Organisation mit den ihr anvertrauten Spendengeldern sorgfältig und verantwortungsbewusst umgeht. *Menschen für Menschen* führt das DZI-Siegel durchgehend seit 1993.



## Transparenz und Compliance

### KONTROLL- UND PRÜFMECHANISMEN

In Äthiopien wie in Deutschland haben wir Verantwortlichkeiten und organisatorischen Abläufe definiert, die sicherstellen, dass die uns anvertrauten Zuwendungen zielgenau eingesetzt werden und optimalen Nutzen für die Menschen in Äthiopien bringen. Alle Ausgaben unserer Stiftung werden durch mehrere Instanzen geprüft, bevor sie genehmigt werden. Neben den Projektleitern sind dazu der Landesrepräsentant, der Direktor Administration, der Direktor Koordination und Entwicklung, Monitoring und Evaluation, der Direktor Projektimplementierung sowie der Vorstand regelmäßig in den Projektgebieten unterwegs. Außerdem besuchen unsere Controlling-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Projektgebiete und prüfen sowohl physisch vor Ort als auch mittels IT unter anderem die Kassen, die Lagerbestände sowie den Treibstoffverbrauch und begutachten die Fortschritte auf den Baustellen. Die Abteilungsleiter in den Projektgebieten berichten den Projektleitern und diese berichten in Quartalsberichten dem Landesrepräsentanten sowie den äthiopischen Behörden. Auch diese prüfen die Berichtsangaben regelmäßig auf Übereinstimmung mit der umgesetzten Arbeit und evaluieren unsere Projekte. Überdies lassen wir Evaluationen durch unabhängige Gutachter vornehmen (vgl. dazu auch S. 10 f).

Auch der von uns berufene Compliance-Beauftragte und unser Transparenzgremium (vgl. S. 37) tragen in ihrer kontrollierenden beziehungsweise beratenden Funktion zu einer transparenten Mittelverwendung und einer strikt gesetzeskonformen Arbeit unserer Organisation bei.



Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. *Menschen für Menschen* ist Unterzeichner der Initiative und veröffentlicht alle geforderten Informationen auf der eigenen Website.

Unsere Rechnungslegung lassen wir alljährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrollieren. Der Prüfbericht (S. 43) wird dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat vorgelegt. Für den Jahresabschluss 2017 haben wir erneut einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Überdies kontrollieren externe äthiopische Auditoren monatlich die Ausgaben in Äthiopien sowie die dazugehörigen Belege und vergleichen sie stichprobenweise mit der umgesetzten Arbeit. Über die Befunde berichten sie an das äthiopische Management, das wiederum den Vorstand informiert. Daneben prüft die Regierung von Oberbayern regelmäßig unseren Jahresabschluss auf Einhaltung des Bayerischen Stiftungsgesetzes.

*Menschen für Menschen* weist darauf hin, dass die Anwaltskanzlei eines der Vorstandsmitglieder die Stiftung in juristischen Fragen berät. Diese Geschäftsbeziehung wurde vom Stiftungsrat als Aufsichtsorgan geprüft und ausdrücklich gebilligt.

### ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

Ein hohes Maß an Eigenständigkeit ist wichtig für uns, um effizient und wirkungsvoll zu arbeiten. Mit anderen Organisationen kooperieren wir, wenn sich aus der Zusammenarbeit ein klarer Mehrwert für die Bevölkerung der Projektregionen ergibt. Dabei stehen der Austausch von Know-how sowie die finanzielle Förderung im Vordergrund.

### AUSGEWÄHLTE PARTNER UND FÖRDERPROJEKTE 2017:

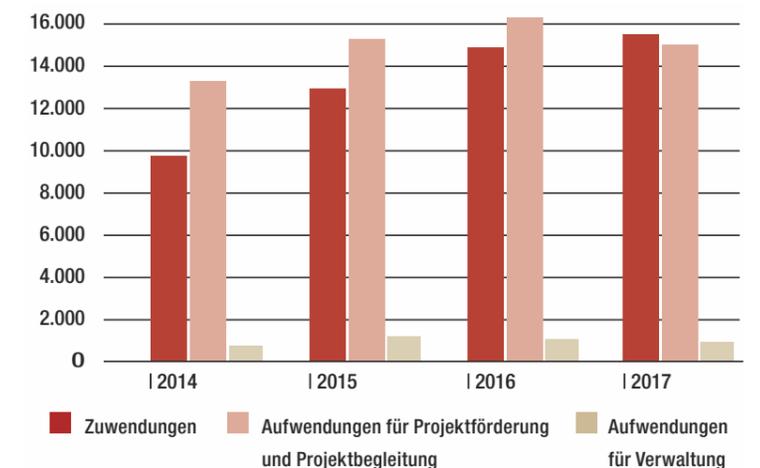
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL): Aufbau eines Agro-Technischen Colleges (ATC) in Kulumsa
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): im Rahmen der Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ Nachhaltige Landwirtschaft und Wasserversorgung, Borena (1/2014 bis 12/2017); agrar-ökologische Maßnahmen sowie Wasser- und Gesundheitsversorgung, Gawo Kebe (Laufzeit 12/2015 bis 12/2019); Aufbau von Wasserversorgungssystemen für die Kleinstädte Makafta (9/2016 bis 12/2017) sowie Lemi und Robite (10/2015 bis 6/2017), Wogdi.

- Christian Bürkert Stiftung, Ingelfingen: Förderung von zwölf Studentinnen des ATTC (2017–2019)
  - Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ): Programm „Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie“, Dano (8/2015 bis 12/2017)
  - Ein Herz für Kinder/Bild hilft e. V., Hamburg: Neubau der Dogano Bururi Higher Primary School, Dale Wabera (2017–2018)
  - Förderverein Menschen für Menschen e. V., Offenburg: kontinuierliche Unterstützung durch Mitgliedsbeiträge und Spenden (seit 1995).
  - Heinz Sielmann Stiftung, Duderstadt: Nachhaltige Landwirtschaft mit Schwerpunkt Aufforstung in zwei Einzugsgebieten von Wogdi (2018–2020)
  - Hochschule Bonn-Rhein-Sieg: Unterstützung des ATTC mit fachlichem und didaktischem Know-how
  - International Trachoma Initiative, Georgia, USA: Eindämmung der bakteriellen Augenkrankheit Trachom
  - Klaus und Gertrud Conrad Stiftung, Hirschau: Nachhaltige Landwirtschaft, Wasser und Gesellschaftsentwicklung, Dale Wabera (2017–2018)
  - Knodel Foundation, Köln: Integrierte Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft, Bildung, Gesundheit und Einkommen, Wogdi (2017)
  - Knorr-Bremse Global Care e. V., München: Wasserversorgung (WaSH), Dale Wabera und Borecha (2015–2017)
  - ProEthiopia e. V., Mainz: Gewinne aus den Verkäufen des Online-Shops fließen direkt in unsere Arbeit (seit 2008)
  - Sportler gegen Hunger e. V., Veichta: Neubau der Dobi Higher Primary School, Dano (2017–2019)
  - Stiftung für Menschen in Not, Hemmingen: Integrierte Maßnahmen, Dano (2015–2022)
- Darüber hinaus kooperieren wir in der Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising mit Kommunen, Medienpartnern, Unternehmen, Stiftungen sowie Service-Clubs und sind den Initiativen „Gemeinsam für Afrika e. V.“ und „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ angeschlossen.

## Entwicklung der Finanzen

Im Jahr 2017 stiegen die Zuwendungen an die Stiftung im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent auf 15,63 Millionen Euro. Insbesondere bei den Spenden und öffentlichen Zuwendungen konnte ein Zuwachs um insgesamt 15 Prozent verzeichnet werden, die Erbschaften waren hingegen rückläufig. Unsere Aufwendungen in den Projektgebieten sind leicht auf 13,83 Millionen Euro gesunken. Das ist im Wesentlichen auf eine stärkere Entnahme aus vorhandenen Lagern und Konsolidierungen in der Projektarbeit zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Fehlbetrag somit um knapp 1,53 Millionen Euro auf 2,12 Millionen Euro zurückgegangen und wurde aus den Rücklagen gedeckt. Die Bilanzsumme hat sich durch die Reduktion des Umlaufvermögens um 2,34 Millionen Euro auf 32,88 Millionen Euro verringert.

### ENTWICKLUNG DER ZUWENDUNGEN UND AUFWENDUNGEN 2014 BIS 2017 IN T€



Alle Zu- und Aufwendungen wurden nach den Kriterien des DZI neu berechnet, um Vergleichbarkeit herzustellen.

## Jahresabschluss 2017

### ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, München, ist gemäß Art. 16 Abs. 1 BayStG zu einer ordnungsgemäßen Buchführung verpflichtet und hat einen Rechnungsabschluss mit einer Vermögensübersicht zu erstellen. Eine bestimmte Buchführungsart schreibt das BayStG nicht vor.

Die Bilanz und die Ergebnisrechnung sind in Anlehnung an die für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Den Besonderheiten der Stiftung wird durch weitergehende Untergliederungen Rechnung getragen. Soweit sich Abweichungen vom Handelsrecht ergeben, wird darauf hingewiesen.

Die Bilanzierungs und Bewertungsgrundsätze der Stiftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr mit der Maßgabe nachfolgender Erläuterungen grundsätzlich nicht geändert.

Die Zuwendungen der österreichischen Schwesterorganisation zur Finanzierung von Projekten in Äthiopien werden nun insgesamt unter dem Posten Spenden und andere Zuwendungen ausgewiesen. Erträge aus Sponsoring werden ab diesem Geschäftsjahr unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen der Posten Spenden und andere Zuwendungen sowie Sonstige Erträge wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

In 2017 wurde das in 2016 insbesondere für die Lagerwirtschaft in Äthiopien eingeführte ERP System durch Prozessverbesserungen und Trainings weiter stabilisiert und die Datenlage verbessert. Auf Einzelkontenebene bleibt jedoch der Vergleich zu 2016 wegen der größeren Zuordnung in 2016 noch schwierig. In 2018 wird eine weitere Prozess- und Reportingverbesserung vorgenommen, so dass auch die Auswertungsmöglichkeiten insbesondere für Spender einfacher und transparenter werden.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen und Umlaufvermögen in Äthiopien wird aufgrund der Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen seit 2015 in der Bilanz aktiviert. Die Eigentumsrechte unterliegen mehreren Einschränkungen, die insbesondere in der Proklamation zu Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften und dieser nachgeordneten Rechtsvorschriften festgelegt sind. Bei den Einschränkungen handelt es sich beispielsweise um Bedingungen zur Ausübung der Eigentumsrechte oder Zustimmungs- und Genehmigungserfordernisse der äthiopischen Behörde für Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften.

Zugänge aus Erbschaften werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz und Ergebnisrechnung erfasst, wenn deren Wert eindeutig feststeht. Dies ist regelmäßig erst

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA		
	31.12.2017 in €	31.12.2016 in €
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
EDV-Software	279.834,96	452.379,05
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.676.550,59	3.479.218,87
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.717,00	40.355,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	884.383,94	1.055.382,52
	<b>4.579.651,53</b>	<b>4.574.957,02</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.720.091,04	12.315.939,13
	<b>13.579.577,53</b>	<b>17.343.275,20</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.073.162,52	3.281.001,62
2. Geleistete Anzahlungen	6.033,88	0,00
	<b>2.079.196,40</b>	<b>3.281.001,62</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Sonstige Vermögensgegenstände	2.035.657,54	1.121.643,91
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 25.236,36 (Vorjahr: EUR 25.233,97)		
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>15.180.274,84</b>	<b>13.474.900,03</b>
	<b>19.295.128,78</b>	<b>17.877.545,56</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>4.242,00</b>	<b>4.606,31</b>
	<b>32.878.948,31</b>	<b>35.225.427,07</b>

dann der Fall, wenn der Geldeingang erfolgt. Der Anspruch, der sich zum Zeitpunkt des Eintritts des Erbfalls ergibt, wird aufgrund der Unsicherheiten im Rahmen der Realisierung des Nachlasses wertmäßig nicht bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Unentgeltlich erworbene, aktivierungspflichtige Vermögensgegenstände werden mit fiktiven Anschaffungskosten, die dem vorsichtig geschätzten beizulegenden Wert entsprechen, angesetzt.

Die Abschreibungen auf Altbestände wurden planmäßig vorgenommen. Die zugegangenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zeitanteilig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung der Zugänge zum Sachanlagevermögen erfolgte ebenfalls nach der linearen Methode.

Die im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere werden beim Kauf mit den Anschaffungskosten bzw. bei unentgeltlichen Zugängen mit fiktiven Anschaffungskosten erfasst. Die fiktiven Anschaffungskosten entsprechen dem Kurswert zum Zugangszeitpunkt. Wird der beizulegende Wert am Bilanzstichtag auf Dauer niedriger sein, so wird dieser angesetzt.

Eine detaillierte Aufstellung zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des Niederwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten angesetzt. Die Kassen- und Bankbestände in äthiopischer Währung sind nach der Stichtagsmethode zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen. Zum Stichtag sind dies im Wesentlichen Versicherungsbeiträge.

Für bewilligte Projekte, deren Vollzug am Bilanzstichtag noch nicht erfolgt war, sowie für Sonderprogramme aus öffentlichen Fördermitteln (BMZ und GIZ) wurde eine zweckgebundene Rücklage (Projektmittlrücklage I) gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO gebildet. Des Weiteren wurde im Jahr 2015 eine weitere zweckgebundene

## PASSIVA

<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Stiftungskapital</b>	1.340.262,82	1.273.982,82
<b>II. Ergebnisrücklagen</b>		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	295.000,00	270.000,00
2. Sonstige Ergebnisrücklagen	29.775.971,17	31.922.572,62
	<b>30.070.971,17</b>	<b>32.192.572,62</b>
	<b>31.411.233,99</b>	<b>33.466.555,44</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Sonstige Rückstellungen	138.332,52	144.219,55
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	196.631,71	127.857,73
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 196.631,71 (Vorjahr: EUR 127.857,73)		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.132.750,09	1.486.794,35
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 700.442,58 (Vorjahr: EUR 1.181.939,35)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 432.307,51 (Vorjahr: EUR 304.855,00)		
- davon aus Steuern: EUR 52.672,95 (Vorjahr: EUR 70.997,03)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 11.442,05 (Vorjahr: EUR 13.103,39)		
	<b>1.329.381,80</b>	<b>1.614.652,08</b>
	<b>32.878.948,31</b>	<b>35.225.427,07</b>

Rücklage (Projektmittlrücklage II) gebildet. In die Projektmittlrücklage II wurde das Kapital aus der Neubewertung des Anlagevermögens und der Vorräte der äthiopischen Betriebsstätte zum 1. Januar 2015 sowie die von den Schwesterorganisationen Österreich und Belgien übernommenen Kassen und Bankbestände eingestellt. Die Rücklagen binden die Mittel, die der Stiftung für satzungsmäßige Zwecke zur Verfügung stehen.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Währungsumrechnung aller Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages. Aufwendungen und Erträge werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ AM 31. DEZEMBER 2017

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, bis auf Mietkautionen in Höhe von TEUR 25 (i. Vj. TEUR 25), innerhalb eines Jahres fällig. Gemäß der aktuellen Satzung beträgt das Grundstockvermögen zum 31. Dezember 2014 EUR 1.222.157,82. Aufgrund von Zustiftungen hat sich das Grundstockvermögen bis zum Bilanzstichtag auf EUR 1.340.262,82 erhöht. Zur Sicherung des Grundstockvermögens wurden der Kapitalerhaltungsrücklage im Berichtszeitraum TEUR 25 zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Urlaubsverpflichtungen, Kosten der Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für die Aufbewahrung von Unterlagen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.133 (i. Vj. TEUR 1.487) beinhalten u.a. Verbindlichkeiten aus Auftragspenden in Höhe von TEUR 925 (i. Vj. TEUR 794) sowie Verbindlichkeiten aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von TEUR 138 (i. Vj. TEUR 608).

Die Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine Laufzeit von einem Jahr. Ausnahmen ergeben sich bei den Auftragspenden sowie den öffentlichen Zuschüssen, deren Restlaufzeiten teilweise ein bis fünf Jahre betragen.

## ERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS ZUM 31.12.2017

	1.1.-31.12.2017 in €	1.1.-31.12.2016 in €
<b>1. Spenden und andere Zuwendungen</b>		
a) Spenden	7.683.222,56	7.406.828,15
b) Erbschaften	1.987.079,89	2.782.465,49
c) Geldauflagen	2.500,00	3.800,00
d) Öffentliche Zuwendungen	1.521.029,31	629.219,63
e) Zuwendungen Förderverein	191.000,00	204.000,00
f) Zuwendungen von Partnerorganisationen	4.247.022,87	4.258.005,18
	<b>15.631.854,63</b>	<b>15.284.318,45</b>
<b>2. Sonstige Erträge</b>	561.420,61	192.961,27
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 61.259,18 (Vorjahr: EUR 8.062,60)		
<b>3. Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.981.496,78	-5.225.790,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.902.619,97	-3.746.360,66
	<b>-7.884.116,75</b>	<b>-8.972.150,85</b>
<b>4. Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	-4.793.612,77	-4.456.357,63
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-676.387,80	-606.803,80
	<b>-5.470.000,57</b>	<b>-5.063.161,43</b>
<b>5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	-590.441,46	-633.440,89
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-4.597.641,50	-4.760.999,18
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 298.456,54 (Vorjahr: EUR 100.861,36)		
<b>7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	309.018,08	377.509,96
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	14.373,59	39.076,99
<b>9. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	-95.157,46	-112.333,74
<b>10. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-2.120.690,83</b>	<b>-3.648.219,42</b>
<b>11. Sonstige Steuern</b>	-910,62	-2.447,47
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-2.121.601,45</b>	<b>-3.650.666,89</b>
<b>13. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage</b>	-25.000,00	-25.000,00
<b>14. Entnahmen aus den sonstigen Ergebnissrücklagen</b>	2.146.601,45	3.675.666,89
<b>15. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2017 in €

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE	
	1. Jan. 2017	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31. Dez. 2017	1. Jan. 2017	ZUGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABGÄNGE	31. Dez. 2017	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>											
EDV-Software	825.779,44	0	0	825.779,44	373.400,39	172.544,08	0	0	545.944,47	279.834,97	452.379,05
<b>SACHANLAGEN</b>	3.800.915,63	360.128,86	0	4.161.044,49	321.696,76	162.797,12	0	0	484.493,88	3.676.550,61	3.479.218,87
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	80.329,89	0	0	80.329,89	39.974,26	21.638,63	0	0	61.612,89	18.717,00	40.355,63
Technische Anlagen und Maschinen	1.792.039,29	62.463,02	0	1.854.502,31	736.656,77	233.461,63	0	0	970.118,40	884.383,91	1.055.382,52
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.673.284,81	422.591,88	0	6.095.876,69	1.098.327,79	417.897,38	0	0	1.516.225,17	4.579.651,52	4.574.957,02
<b>FINANZANLAGEN</b>											
Wertpapiere des Anlagevermögens	12.598.945,23	834.288,54	4.537.440,35	8.895.793,42	283.006,10	95.157,46	21.108,83	181.352,35	175.702,38	8.720.091,04	12.315.939,13
	<b>19.098.009,48</b>	<b>1.256.880,42</b>	<b>4.537.440,35</b>	<b>15.817.449,55</b>	<b>1.754.734,28</b>	<b>685.598,92</b>	<b>21.108,83</b>	<b>181.352,35</b>	<b>2.237.872,02</b>	<b>13.579.577,53</b>	<b>17.343.275,20</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG 2017

Die Erbschaften stellen Zuwendungen von Todes wegen dar, die der Stiftung während des Geschäftsjahres zugeflossen sind. Die Erfassung dieser Erträge erfolgt erst nach Abzug der für die Abwicklung der Erbschaft entstandenen Aufwendungen, so dass diese nicht separat in der Ergebnisrechnung ausgewiesen werden. Zu erwartende Zuflüsse aus noch nicht abgeschlossenen Erbschaftsangelegenheiten werden aus Gründen der Vorsicht noch nicht berücksichtigt.

Mit Wirkung zum 4. Dezember 2015 hat die Stiftung mit ihrer österreichischen Schwesterorganisation einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der durch jährliche Projektverträge ausgefüllt wird. Danach führt die Stiftung für ihre österreichische Schwesterorganisation die Projektarbeiten in Äthiopien durch und erhält von dieser entsprechende Zuwendungen. Diese Zuwendungen werden unter dem Posten Spenden und andere Zuwendungen gezeigt. Die Zuwendungen aus Österreich beliefen sich in 2017 auf TEUR 4.192.

Die sonstigen Erträge beinhalten insbesondere Sponsorenerlöse (TEUR 157), Geldeingänge aus Kostenbeteiligungen (TEUR 198), die Nacherfassung von Tankgutscheinen (TEUR 73), Erträge aus Währungsumrechnungen (TEUR 61), Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen (TEUR 21) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 15).

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 S. 1 HGB).

In dem Posten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind außergewöhnliche Aufwendungen von TEUR 105 als Folgekorrektur des im Vorjahr eingeführten ERP-Systems enthalten.

## SONSTIGE ANGABEN

Zum 31. Dezember 2017 waren drei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Herr Dr. Sebastian Brandis
- Herr Klaus Peter Renner
- Herr Dr. Martin Hintermayer

Die Bezüge der Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 296.

Der Stiftungsrat hatte im Geschäftsjahr 2017 folgende Zusammensetzung:

- Herr Christian Ude (Stiftungsratsvorsitzender)
- Herr Dr. Hans Peter Lankes (stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender)
- Frau Heide Dorfmueller (bis zum 1. Dezember 2017)
- Frau Dr. Annette Bhagwati (seit dem 3. Februar 2017)
- Herr Dr. Peter Hanser-Strecker
- Herr Dietmar Krieger

Die gesamten Mietverpflichtungen für die Bürogebäude in der Briener Straße sowie das Lager in der Reichenhallerstraße in München betragen aufgrund der derzeitigen gültigen Mietverträge TEUR 375. Die Mietverhältnisse laufen bis zum 31. Juli 2021.

In Äthiopien wurden Vereinbarungen mit staatlichen Stellen geschlossen, in denen sich *Menschen für Menschen* zur Durchführung von Projekten verpflichtet. Zum Stichtag bestehen daraus Verpflichtungen von rd. EUR 21 Mio.

Das im Aufwand erfasste Gesamthonorar des Abschlussprüfers in Höhe von TEUR 85 entfällt in Höhe von TEUR 74 auf Abschlussprüfungsleistungen (davon für Vorjahr TEUR 34) und in Höhe von TEUR 11 auf Steuerberatungsleistungen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Stiftung in Deutschland 26 Mitarbeiter/innen. In Äthiopien waren zur Erfüllung der Stiftungsaufgaben durchschnittlich 708 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit tätig, von denen fünf nicht aus Äthiopien stammen.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

## An die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, München

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Stiftung Menschen für Menschen Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Durch Artikel 16 Abs. 3 BayStG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 Abs. 3 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der bestimmungsgemäßen Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.

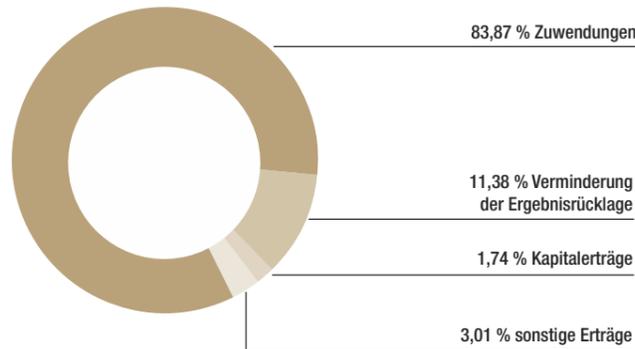
  
Petersen  
Wirtschaftsprüfer

  
ppa. Reinholdt  
Wirtschaftsprüfer

DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

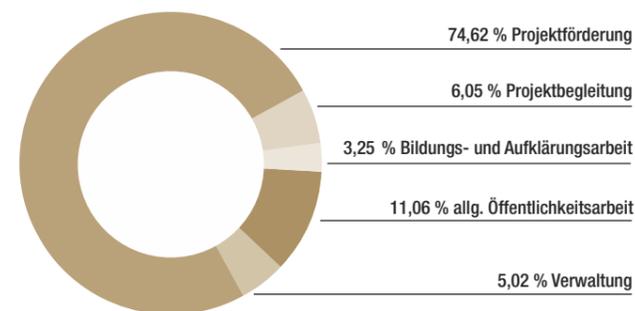
## WOHER DIE MITTEL KAMEN

Mittelherkunft 2017



## WOHIN DIE MITTEL FLOSSEN

Mittelverwendung 2017



## ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

**PROJEKTFÖRDERUNG.** Im Jahr 2017 hat *Menschen für Menschen* die langfristig angelegten integrierten Entwicklungsprojekte in zwölf Projektregionen weitergeführt. Die Projektförderung umfasst dabei alle Maßnahmen in Äthiopien einschließlich Materialkosten und Personalkosten in den fünf Entwicklungsbereichen. Größere Ausgabepositionen betreffen den Einkauf von Materialien für den Bau von Schulen, Brunnen, Quellfassungen und Terrassierungen sowie den Materialtransport und die Reisen von Mitarbeitenden nach oder innerhalb von Äthiopien. Darüber hinaus fallen insbesondere im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft Kosten für Pflanzen, Vieh und landwirtschaftliche Hilfsmittel an. Auch die laufenden Kosten und notwendigen Investitionen des ATTC in Harar (vor allem Personal- und Unterhaltskosten) werden zur Projektförderung gerechnet.

Die größte Position innerhalb der Personalkosten sind die Gehälter und Honorare der Projektmitarbeiter in Äthiopien. Ebenfalls unter dieser Position erfasst sind Ausgleichszahlungen für die Bevölkerung in den Projektgebieten, die anfallen, wenn die Menschen z. B. bei Infrastruktur- oder Pflanzarbeiten mithelfen und daher Einkommensausfälle erleiden. Zu den Personalkosten zählen auch Ausgaben für Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen, die je nach Fachbereich, Qualifikation und Projektgebiet von Stiftungsmitarbeitern, lokalen Experten oder Mitarbeitern der lokalen Behörden durchgeführt werden.

## DZI-VERTEILUNG 2017

AUFWENDUNGEN	PROJEKTKOSTEN	DZI-Kriterien				
		Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
	€	1	2	3	4	5
Kommunikationsarbeit	1.598.541,48	0,00	0,00	144.965,39	1.437.239,63	16.336,46
Pressearbeit	117.589,37	0,00	0,00	53.888,12	53.888,12	9.813,14
Spenderbetreuung und Finanzbereich	131.213,19	0,00	0,00	0,00	9,32	131.203,87
Gremien, IT, Einkauf	729.286,40	1.260,30	586.587,05	4.744,48	45.487,59	91.206,97
Zwischensumme	2.576.630,44	1.260,30	586.587,05	203.597,99	1.536.624,65	248.560,45
Raumkosten	122.824,52	4.851,57	32.609,91	18.264,01	25.682,61	41.416,43
Sonstige Allgemeinkosten (z. B. Büromaterial)	322.309,67	4.948,41	33.260,85	116.802,82	125.054,43	42.243,15
Zwischensumme sonstige betriebliche Aufwendungen	3.021.764,63	11.060,28	652.457,80	338.664,82	1.687.361,69	332.220,03
Personalkosten Deutschland	1.790.706,73	70.732,92	475.432,64	266.278,09	374.436,78	603.826,31
<b>Gesamtaufwendungen Deutschland</b>	<b>4.812.471,36</b>	<b>81.793,20</b>	<b>1.127.890,44</b>	<b>604.942,91</b>	<b>2.061.798,47</b>	<b>936.046,34</b>
Projektarbeit Äthiopien	10.146.503,16	10.146.503,16				
Personalkosten Äthiopien	3.679.293,84	3.679.293,84				
<b>Gesamtaufwendungen Äthiopien</b>	<b>13.825.797,00</b>	<b>13.825.797,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>GESAMTAUFWENDUNGEN DEUTSCHLAND UND ÄTHIOPIEN</b>	<b>18.638.268,36</b>	<b>13.907.590,20</b>	<b>1.127.890,44</b>	<b>604.942,91</b>	<b>2.061.798,47</b>	<b>936.046,34</b>
<b>Prozentuale Verteilung der DZI-Kriterien</b>	<b>100,00 %</b>	<b>74,62 %</b>	<b>6,05 %</b>	<b>3,25 %</b>	<b>11,06 %</b>	<b>5,02 %</b>

**PROJEKTBEGLEITUNG.** Die Projektbegleitung beinhaltet neben der Betreuung der Projekte auch vorbereitende und nachgelagerte Tätigkeiten der Projektförderung. Dazu gehören etwa die Auswahl geeigneter Projekte, die Vorbereitung für die Projektarbeit, das Controlling, das Monitoring und die Evaluierung von Projekten sowie der internationale Einkauf und die Logistik von bestimmten Gütern. Diese Tätigkeiten werden vorrangig von unserem Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba, den Mitarbeitern in der direkten Entwicklungszusammenarbeit sowie den Mitarbeitern im Einkauf der deutschen Stiftung übernommen.

**KAMPAGNEN-, BILDUNGS- UND AUFKLÄRUNGSARBEIT.** Die Schaffung von öffentlichem Bewusstsein ist in der Stiftungssatzung als eigenständiger Zweck verankert. Unter diese Ausgaben fallen Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, z. B. die Sensibilisierung von Jugendlichen für Fragen sozialer Verantwortung bei Schul- und Jugendveranstaltungen. Bereits 2013 sind wir etwa dem Kampagnenbündnis „Gemeinsam für Afrika“ beigetreten. Der Zusammenschluss von über zwanzig Hilfs- und Entwicklungsorganisationen hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Entwicklung in Afrika zu fördern, Not zu lindern und Armut zu überwinden.

**ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.** Unter dieser Position werden in erster Linie Ausgaben für die Mittelbeschaffung – insbesondere Geldspenden sowie Zuwendungen durch Förderstiftungen, Unternehmen und öffentliche Geldgeber – erfasst.

**VERWALTUNG.** Die Stiftung berechnet ihre Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Die Verwaltungsausgaben beziehen sich auf die Organisation als Ganzes. Sie gewährleisten die Grundfunktionen des betrieblichen Ablaufs. Dazu gehören vor allem die Geschäftsführung, die Buchhaltung, die IT-Unterstützung und die Personalverwaltung.

**PERSONALAUFWAND UND VERGÜTUNG.** Bei der Stiftung Menschen für Menschen wurden im Jahr 2017 fünf Gehaltsebenen unterschieden. Die Jahresbezüge des Leitungsgremiums (dreiköpfiger Vorstand) betragen in diesem Jahr insgesamt 296.000 Euro. Die einzelnen Gehälter werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht. Die Eingruppierung der Mitarbeiter orientiert sich an der übernommenen Verantwortung, der Kompetenz und Leistung, der Berufserfahrung sowie der Dauer der Organisationszugehörigkeit.

Die Gehälter werden in 12 oder 13 Monatsgehältern ausgezahlt. Die Angaben in der Tabelle sind einheitlich auf 13 Brutto-Monatsgehälter umgerechnet.

GRUPPE	POSITION (BEISPIELE)	VON EUR BIS EUR
5	Hilfskraft	1.500-2.500
4	Sachbearbeiter	2.300-3.500
3	Koordinatoren	2.500-4.500
2	Leitungsebene	3.500-5.500
1	Führungsebene	6.000-9.300

## PLANUNG 2018

Im Jahr 2018 setzen wir unsere Aktivitäten in den integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten nach Plan fort. Ausgeschieden ist das Projektgebiet Borecha, unsere dortige Arbeit haben wir Ende 2017 abgeschlossen. Da Dale Wabera gleichzeitig in zwei administrative Einheiten aufgeteilt wurde – Dale Wabera und Sedi Chanka – werden wir auch künftig in zwölf Projektgebieten arbeiten. Weiterhin betreiben wir auch das Agro Technical and Technology College in Harar und das Abdii-Borii-Kinder- und Jugendheim in Mettu.

In Dano werden wir das Projekt „Grünes Innovationszentrum“ fortführen, das erneut von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gefördert wird. Wertschöpfungsketten in den landwirtschaftlichen Bereichen Honig und Tiermast sollen 800 junge Frauen und Männer in die berufliche Selbstständigkeit führen.

Im Bereich nachhaltige Landwirtschaft haben wir uns für 2018 vorgenommen, unter anderem über 1.400 Kilometer Terrassierungen anzulegen, mehr als 300 Hektar ausgewiesene Schutzflächen aufzuforsten und über 17 Millionen Baumsetzlinge zu ziehen. Mit dem Bau von fünf Kleinbewässerungsanlagen für jeweils mehrere Bauern fördern wir den Anbau von Gemüse, der zwei Ziele erfüllt: Die Bauern verfügen dadurch über weitere Feldfrüchte, die sich gut auf dem Markt verkaufen lassen, zudem bereichert das Gemüse den Speiseplan der Familien und sorgt für eine vitaminreiche Ernährung. In dieser doppelten Weise helfen auch legestärkere Hühner, von denen wir 2018 insgesamt 4.900 an kleinbäuerliche Familien verteilen wollen. Während die lokalen Hühner nur rund 60 Eier im Jahr legen, kommen die von uns verteilten auf 250. Außerdem setzen sie mehr Fleisch an.

Im Bereich Wasser und Hygiene planen wir, rund 130 Quellfassungen und Handpumpbrunnen zu errichten. Zudem beginnen wir 2018 mit dem Bau einer Wasserversorgungsanlage für die Ortschaft Seyo in Dano. Nach ihrer Fertigstellung (voraussichtlich 2020) soll die Anlage 10.000 Einwohnern zugutekommen. Das Wasserversorgungssystem in Maskafta im Projektgebiet Wogdi soll 2018 in Betrieb gehen. Jeder Bau einer Wasserstelle wird begleitet von Trainings für die von den Gemeinden gewählten WaSH-Komitees. Sie werden damit auf ihre Aufgabe vorbereitet,



Ein Wald in nur drei Jahren: Diese Luftaufnahme zeigt ein Hochplateau im Projektgebiet Borena, das seit unseren großflächigen Aufforstungsmaßnahmen wieder grün wird.

die Wasserstellen zu pflegen und zu reparieren. Dieser Wissenstransfer und die Partizipation, die wir mit den Komitees anstreben, sichern die Nachhaltigkeit der Einrichtungen. Über 3.600 Komitee-Mitglieder werden 2018 nach Plan trainiert.

17 Schulneubauten sollen im Jahr 2018 fortgeführt oder fertiggestellt werden, zudem beginnen wir mit dem Neubau von zwölf Schulen. Außerdem erhalten 9.000 Erwachsene Unterricht zur funktionalen Alphabetisierung. Nachdem sie diese Kurse absolviert haben, entwickeln die Teilnehmenden ein völlig verändertes Selbstbewusstsein. Sie können erstmals ohne fremde Hilfe bei Geschäften mitrechnen und Texte lesen.

Im Bereich Gesundheit haben wir vor, knapp 28.000 Kinder gegen zehn Krankheiten zu impfen (Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Hepatitis B, Hemophilus influenza, Masern, Tuberkulose, Polio, Rotavirus und Pneumokokken). Begleitende Aufklärungskampagnen sorgen dafür, dass die Eltern die Kinder impfen lassen. Die Impfstoffe werden von der äthiopischen Regierung zur Verfügung gestellt, die Stiftung übernimmt den Transport in die abgelegenen Projektregionen und liefert solarbetriebene Kühltruhen zur Sicherung der Kühlketten. Geplant haben wir zudem knapp 2.000 Augenoperationen gegen Trichiasis und Grauen Star. Auch in der Familienplanung sind wir weiterhin mit Aufklärungskampagnen aktiv und stellen medizinischen Einrichtungen und Verhütungsmittel zur Verfügung.

Handwerkliche Trainingskurse, die wir in unserem Schwerpunkt „Gesellschaftliche Entwicklung und

Einkommen“ anbieten, unterstützen Frauen dabei, einem eigenen Erwerb nachzugehen. Die Stiftung verhilft ihnen außerdem zur Aufnahme von Mikrokrediten. Zur Vorbereitung schulen wir 2018 insgesamt 750 Frauen in Buchführung und Geschäftsplanung. Indem sie eigenes Geld verdienen, ändert sich ihr Status: In der Gemeinde gewinnen sie an Ansehen und gegenüber den Männern an Selbstbewusstsein.

### SPENDERANSPRACHE UND ORGANISATION

Nachdem wir 2017 unsere Spendeneinnahmen weiter stabilisieren konnten, liegt unser Fokus im Jahr 2018 darauf, *Menschen für Menschen* bei bestehenden, aber auch neuen Spendergruppen stärker ins Licht zu rücken. Unsere Organisation wird in öffentlichen Spenderumfragen in wichtigen Kategorien wie Transparenz und Nachhaltigkeit sehr hoch bewertet, so dass unser Fokus darauf liegen wird, die Bekanntheit grundsätzlich zu steigern – gerade auch bei jüngeren Zielgruppen. Dabei setzen wir insbesondere auf digitale Medien und wollen unsere Präsenz im Internet und den sozialen Netzwerken ausbauen.

Darüber hinaus haben wir vor, neue Formen der Kooperation und Partnerschaften insbesondere mit Großspendern und Institutionen auszuloten. Gerade bei einem erfolgreichen Modell wie den „Grünen Innovationszentren“, die dazu beitragen, die Jugendarbeitslosigkeit in Äthiopien zu senken, sind Unternehmen ideale Entwicklungspartner.

Schließlich werden wir das, was *Menschen für Menschen* immer ausgezeichnet hat – die persönliche

Ansprache und Nähe zu den Spendern durch direkte Kontakte – weiter ausbauen. Dabei spielt die verstärkte Begleitung von ehrenamtlichen Unterstützern ebenso eine Rolle wie die Ausweitung des Botschafternetzes und unserer Schulkooperationen.

Organisatorisch folgt daraus die Verstärkung von Mitarbeiteraufgaben in diesen Bereichen sowie die Ausweitung des Netzwerks an Partnern für die verschiedenen Aufgaben und Spendergruppen.

### RISIKEN PROJEKTRISIKEN

Die Unruhen in Äthiopien haben 2017 unsere Projektarbeit stärker beeinflusst als im Vorjahr. In einigen Projektregionen konnten wir wegen gesperrter Straßen, nicht verfügbarem Internet oder mangelnder Versorgung etwa mit Diesel zum Teil wochenlang nicht arbeiten. In einem Projektgebiet mussten die Mitarbeiter aus Sicherheitsgründen sogar zeitweise abgezogen werden. Die Lage hat sich allerdings seit der Ernennung des neuen Premierministers Dr. Abiy Ahmed Ali am 2. April 2018 signifikant gebessert. Die Ausnahmeregelungen etwa zur Versammlungsfreiheit wurden aufgehoben und die Unruhen kamen schlagartig zum Erliegen. Die Bevölkerung setzt große Hoffnungen auf die neue Regierung in Hinblick auf eine Öffnung des Landes und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Natürlich kann diese positive Stimmung in Enttäuschung umschlagen, wenn die politischen Versprechen nicht gehalten werden. In diesem Fall besteht die Gefahr, dass die Spannungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen, insbeson-

dere an den Grenzen der Oromo-Region, wieder aufflammen. Sollten solche Auseinandersetzungen in einzelnen Projektgebieten unerschwerlich weitergehen, wird die Stiftung zugunsten der Sicherheit der Beschäftigten Projekte unter Umständen auch vorzeitig beenden müssen.

Risiken durch Nahrungsmittelengpässe infolge der Dürre sind zurückgegangen, da es in den meisten Regionen ausreichend Niederschlag gegeben hat. So konnten die Nothilfemaßnahmen eingestellt werden. Durch die länger anhaltende Dürre über mehrere Jahre hat allerdings auch der Export gelitten und damit die Handelsbilanz, mit der Folge, dass die äthiopische Währung (Birr) 2017 signifikant an Wert verlor. Da Äthiopien insbesondere bei zentralen Gütern wie Arzneimitteln, Kraftstoffen und zum Teil auch Lebensmitteln stark importabhängig ist, hat dies zu erheblichen Preissteigerungen im Land geführt. Vor allem die ärmeren Bevölkerungsschichten sind dadurch belastet, insofern liegt in dieser Entwicklung ein weiterer möglicher Unruheherd. Die Währung hat sich in den letzten Monaten auf dem niedrigen Niveau stabilisiert.

### PLANUNGSRISIKEN

Für eine Organisation, die in Europa und Äthiopien insgesamt rund 740 Mitarbeitende beschäftigt, ist die Abschätzung von finanziellen Risiken bei der Planung von großer Bedeutung. Alle ausgabenrelevanten Vorhaben kontrollieren und aktualisieren wir daher monatlich und quartalsweise durch die neu eingeführte Finanzbuchhaltung, unser IT-System zur Ressourcenplanung (ERP-System) sowie schriftliche Reports aus den Projektgebieten. Dabei sind die oben genannten Projektrisiken zu beurteilen, aber auch mögliche weitere Schwankungen der Wechselkurse. Für 2018 setzen wir darauf, dass wir, auch aufgrund der vorerst stabilisierten politischen Lage, unsere Maßnahmen in fast allen Projektgebieten wie geplant fortsetzen können.

Die mehrjährigen Verpflichtungen, die aus Verträgen mit den lokalen Bezirksregierungen und unseren mehr als 700 Beschäftigten in Äthiopien erwachsen, finanzieren wir im Wesentlichen durch Spenden. Der Spendenmarkt lebt von der Reputation und einer guten und transparent kommunizierten Leistung. Ereignisse, die in der Presse und dem sich beschleunigenden Medientumfeld schnell zu zum Teil ungerechtfertigten Imageschäden führen können, bleiben ein nur bedingt planbares Risiko. Das damit

verbundene inhärente Risiko schwankender Einkünfte haben wir in den letzten Jahren durch ausreichende Rücklagen abgesichert. In Zukunft wollen wir Planungsrisiken zudem durch ein stärkeres Wachstum der Einnahmen, einen höheren Anteil an Dauerspendern, langfristige Kooperationen und eine konservative Planung unserer Aktivitäten in Äthiopien begegnen.

### AUSBLICK

Sowohl die politische Stabilisierung in Äthiopien als auch vielversprechende inhaltliche Entwicklungen in der Projektarbeit von *Menschen für Menschen* lassen uns zuversichtlich in die Zukunft schauen. Insbesondere durch die Schaffung lokaler Ökonomien gehen wir aktuelle Probleme des Landes wie die hohe Jugendarbeitslosigkeit an der Wurzel an. Aufbauend auf unsere Basisentwicklungsarbeit in den fünf Schwerpunktbereichen schaffen wir dadurch Strukturen, die die Nachhaltigkeit unserer Arbeit einmal mehr absichern.

### FINANZPLANUNG 2018

	T €
<b>ZUWENDUNGEN</b>	
- aus Deutschland	10.919
- aus Österreich	2.620
- aus Belgien	70
- Zinsen und Erträge aus Wertpapieren und Festgeldanlagen	650
<b>EINNAHMEN GESAMT</b>	<b>14.259</b>
<b>PROJEKTFÖRDERUNG</b>	
Nachhaltige Landwirtschaft	-2.272
Wasserprojekte	-997
Bildung	-3.845
Gesundheit	-555
Gesellschaftliche Entwicklung	-1.121
<b>SUMME PROJEKTFÖRDERUNG</b>	<b>-8.790</b>
<b>SUMME PROJEKTFÖRDERUNG PLUS ADMINISTRATION</b>	<b>-10.836</b>
Projektbegleitung	-855
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	-500
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	-1.704
Verwaltung	-774
Abschreibungen	-750
<b>AUFWENDUNGEN GESAMT</b>	<b>-15.418</b>
<b>MEHRAUSGABEN</b>	<b>-1.159</b>
<b>VERMINDERUNG DER RÜCKLAGEN</b>	<b>1.159</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>0</b>



ART.NR. 2018-07 015UAL



Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stiftung Menschen für Menschen, Briener Straße 46, 80333 München  
**Verantwortlich:** Dr. Sebastian Brandis, Dr. Martin Hintermayer, Peter Renner  
**Redaktion und Text:** Mathias Becker, Gesine Bonnet, Astrid Merkl, Nina Roggenbuck-Bauer, Elyane Schwarz-Lankes, Rike Uhlenkamp **Gestaltung:** Ute Vogt Kommunikationsdesign  
**Fotos:** Tesfaye Agdisa, Matthias Gränzödörfer, Paul Kothe, Rainer Kwiotek, Peter Rigaud, Stiftung Menschen für Menschen, Marcus Werner, Slavica Ziener **Icons:** Flaticon, Freepik  
**Druck:** OMB2 Print GmbH  
**Kontakt:** Telefon: +49 (0)89 38 39 79-0, Telefax: +49 (0)89 38 39 79-70,  
E-Mail: [info@menschenfuermenschen.org](mailto:info@menschenfuermenschen.org), [www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)



Geprüft seit 1993



Spendenkonto Stadtparkasse München  
IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18 BIC: SSKMDEMM